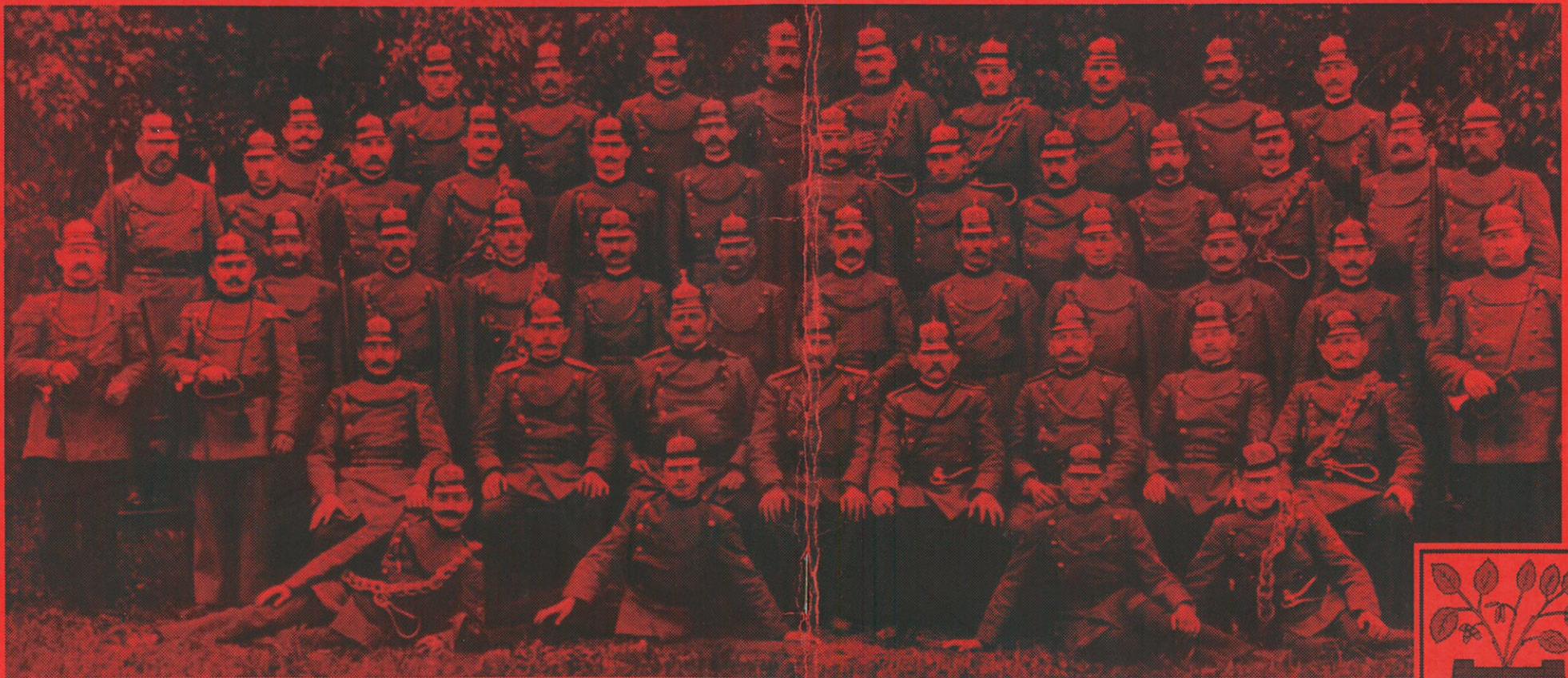




100 Jahre  
Freiwillige Feuerwehr Lühnde  
1902 - 2002



# Inhaltsverzeichnis

Festprogramm .....	Seite 2
--------------------	---------

## Grußworte

Des Innenministers .....	Seite 4
Des Landkreises .....	Seite 5
Der Kreisfeuerwehr .....	Seite 6
Des Brandabschnittsleiters .....	Seite 7
Der Gemeinde .....	Seite 8
Des Gemeindebrandmeisters .....	Seite 9
Des Ortsbürgermeisters .....	Seite 10
Des Ortsbrandmeisters .....	Seite 11

## Chronik

Die Anfänge .....	Seite 13
Hauptmann Karl Rådeke .....	Seite 16
Das Jahr der Billionen .....	Seite 17
Die älteste Mitgliederliste .....	Seite 18
Wehrführer August Rautenberg .....	Seite 21
Der Zweite Weltkrieg .....	Seite 22
Brandmeister Willi Ahlwes .....	Seite 22
Die Gründungsmitglieder der Wehr .....	Seite 24
Frieden und Wiederaufbau .....	Seite 26
Ortsbrandmeister Walter Sohns .....	Seite 31
Ortsbrandmeister Hans-Joachim Püschel .....	Seite 33
Ortsbrandmeister Hans-Wilhelm Roth .....	Seite 38
Ortsbrandmeister Ekkehard Lütke .....	Seite 39
Die Wehr im Jubiläumsjahr .....	Seite 42
Die Jugendwehr .....	Seite 44
Der lange Weg der Frauen .....	Seite 46

Danksagungen .....	Seite 47
--------------------	----------

# Dorfgemeinschaftsfest 2002

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Lühnde

## Festprogramm

Freitag, 19. April

17.15 Uhr Treffen im Festzelt  
17.30 Uhr Abmarsch zum Ehrenmal, mit Kranzniederlegung  
18.30 Uhr Festgottesdienst im Festzelt (mit Seniorenkaffee)  
19.00 Uhr Kommers des Schützenvereins Lühnde  
19.30 Uhr Kommers der Feuerwehr (Festreden und Ehrungen)  
20.30 Uhr Konzert des Blasorchesters FFw Algermissen  
und des Gemeinde-Männerchors  
Allroundmusikshow mit „Prinz live“  
ca. 22.30 Uhr

Samstag, 20. April

15.00 – 17.30 Uhr Zeltflohmarkt (Kinder und Einheimische)  
15.00 Uhr Anbringen der Schützenscheiben  
19.30 Uhr Festball mit Alpen-Joe's „Hüttenpower“  
(Eintritt ~~5,00 €~~) *frei*

Sonntag, 21. April

10.30 Uhr Frühschoppen mit Alpen-Joe's „Hüttenpower“  
11.30 – 12.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen  
(7,50 €; Kasslerbraten mit Sauerkraut)  
14.00 Uhr Treffen im Festzelt  
14.30 Uhr Festumzug  
anschließend Siegerehrung der Feuerwehrwettkämpfe  
vom 13. April im Festzelt  
17.00 – 19.00 Uhr Konzert des Blasorchesters Borsum  
19.30 Uhr Ende des Feuerwehrfestes



Stimmung für Festball und Frühschoppen: Alpen-Joe's „Hüttenpower“.

## Grüßwort des Innenministers

**Z**um 100-jährigen Bestehen der Ortsfeuerwehr Lühnde übermittele ich den Mitgliedern und ihren Angehörigen sowie allen Einwohnern und Einwohnerinnen von Lühnde die besten Grüße und Wünsche.

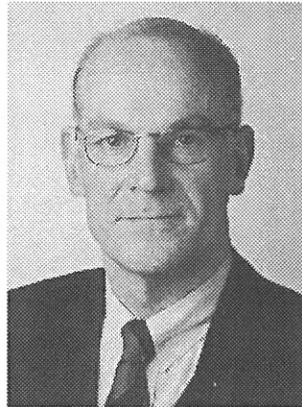
Der Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr ist für die Allgemeinheit früher ebenso wie heute von besonderer Bedeutung, denn durch den persönlichen Einsatz der Feuerwehrmitglieder konnte und kann viel Schaden, Not und persönliches Leid abgewendet werden. Seit der Gründung dieser Wehr als Freiwillige Feuerwehr der damaligen Gemeinde Lühnde im Jahre 1902 haben deren Mitglieder bei vielen Brand- und Hilfeleistungseinsätzen unter Beweis gestellt, dass sie ihre Mitbürger wie deren Hab und Gut in Not und Gefahr wirkungsvoll schützen können. Auch in der heutigen Zeit ist die Bereitschaft weiterhin vorhanden, sich freiwillig dem selbstlosen Dienst in der Feuerwehr zu verschreiben. 53 Mitglieder sind gegenwärtig in den Reihen der Ortsfeuerwehr Lühnde der Freiwilligen Feuerwehr Algermissen aktiv tätig. Mit 17 Mitgliedern der Jugendabteilung wird auch der Bestand der Wehr in der Zukunft gesichert sein.

Für die geleistete Arbeit spreche ich allen Mitgliedern der Ortsfeuerwehr Lühnde meinen Dank und meine Anerkennung aus. Einbeziehen möchte ich auch die für das Feuerwehrwesen der Gemeinde Algermissen Verantwortlichen sowie alle Bürgerinnen und Bürger, die ihre Feuerwehr in der Vergangenheit unterstützt haben. Darüber hinaus gelten meine besonderen Grüße den Familienangehörigen der aktiven Mitglieder. Für das Verständnis, das sie ihren Angehörigen bei der Ausübung ihres schweren Dienstes bei häufiger Abwesenheit von der Familie entgegenbringen, danke ich ihnen.

Ich wünsche der Jubiläumswehr für die weitere Zukunft Glück und Erfolg und den Jubiläumsfeierlichkeiten einen guten Verlauf.



Heiner Bartling, Innenminister



## Grüßwort des Landkreises

**Z**um 100-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Lühnde übermittelt der Landkreis Hildesheim seine herzlichsten Grüße und Glückwünsche.

In unseren Städten, Samtgemeinden und Gemeinden nehmen die Freiwilligen Feuerwehren einen besonderen Stellenwert ein. Die ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer retten nicht nur das Leben und das Eigentum unserer Bürgerinnen und Bürger, sie sind auch die Garanten für eine intakte Gemeinschaft und leisten mit ihren Aktivitäten somit einen wichtigen Beitrag für das Allgemeinwohl.

Mut, Ausdauer und Leistungsbereitschaft zeichnen die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren aus. Sie müssen sich stets neuen Entwicklungen stellen, über Lehrgänge ihr Fachwissen erweitern und sich körperlich fit halten, damit sie in Gefahrensituationen schnell, richtig und umsichtig handeln können. Für diesen Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit gebührt auch den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Lühnde mein besonderer Dank.

Ich hoffe und bin zuversichtlich, dass sich auch zukünftig in Lühnde immer wieder entschlossene junge Menschen bereitfinden, die verantwortungsvolle Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr fortzuführen.

In diesem Sinne wünscht der Landkreis Hildesheim für die Zukunft alles Gute und für die bevorstehenden Jubiläumsfeierlichkeiten einen guten und harmonischen Verlauf.



Ingrid Baule  
Landrätin



## Grußwort der Kreisfeuerwehr

Z

um 100-jährigem Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Lühnde überbringe ich die herzlichsten Glückwünsche im Namen aller Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Hildesheim und des Kreisfeuerwehrverbandes Hildesheim.



Seit nunmehr 100 Jahren stehen die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Lühnde bereit, um zu retten, zu bergen und zu schützen.

Es ist ein stolzes Jubiläum: 100 Jahre lang dienen sie Gott zur Ehr' und dem Nächsten zur Wehr.

Sie haben allen Grund, ihren Feuerwehr-Geburtstag groß zu feiern.

Wenn die Bürger heute in weitgehender Sicherheit schlafen können, dann verdanken sie dies den wachsamem Frauen und Männern in unseren Freiwilligen Feuerwehren. Sicherlich, Unglücke, wie wir sie immer wieder aus den Medien entnehmen, sind auch bei uns nicht auszuschließen. Doch die große Furcht vor der überraschenden Macht des Feuers muss in der Bevölkerung nicht mehr grassieren. Wir alle wissen, dass unsere Wehren mit modernstem Gerät ausgestattet sind und die Menschen, die mit diesem Gerät umgehen, ständig geschult werden.

Der Einsatz und das Engagement der freiwilligen Helfer schützen unser Hab und Gut, schützen unser Leben.

Für diesen Dienst gilt den Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren unser aller Dank. So auch Ihnen, liebe Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Lühnde, die Sie in diesen Tagen auf das 100-jährige Bestehen zurückschauen können.

Allen Kameradinnen, Kameraden und Gästen wünsche ich für die Festtage frohe Stunden in guter Kameradschaft und dem Fest einen erfolgreichen Verlauf.

*J. Franke*

Josef Franke, Kreisbrandmeister

## Grußwort des Brandschutzabschnittsleiters

L

er Ortswehr Lühnde entbiete ich namens aller Ortswehren des Brandschutzabschnittes Nord zu dem 100-jährigen Bestehen meine herzlichsten Glückwünsche.



Den Kameradinnen und Kameraden der Wehr spreche ich Dank und Anerkennung aus für ihren persönlichen Eifer und Fleiß, zu dem guten Ausbildungsstand und für uneigennützigem Einsatz bei Not und Gefahr.

Das Wirken der Freiwilligen Feuerwehr ist in tätiger Hilfe und in ideellem Einsatz für die Gemeinschaft Vorbild und Aufruf zugleich, sie hat daher nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, mit diesem Festtag auf ihr Wirken für die Allgemeinheit aufmerksam zu machen.

Von den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr werden ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft, Opfer an Freizeit, Leistungswille, Zusammenstehen in fester Kameradschaft und ein hohes technisches Können abverlangt. Das Aufgabengebiet der Feuerwehr wächst ständig mit dem Fortschreiten der Technik, der industriellen Entwicklung und dem Strukturwandel unserer Gesellschaft.

Ich rufe alle Bürger, insbesondere die Jugend, auf, sich unseren Freiwilligen Feuerwehren zur Verfügung zu stellen, um durch einen ausreichenden Personalbestand stets einsatzfähige Wehren zur Verfügung zu haben.

Der Ortsfeuerwehr Lühnde wünsche ich für die Zukunft eine stete Aufwärtsentwicklung zum Wohle und Schutz ihrer Bürger.

Ihrem Fest wünsche ich einen harmonischen Verlauf.

*Heinrich Köhler*

Heinrich Köhler  
Brandschutzabschnittsleiter

## Grußwort der Gemeinde

# 100

Jahre Freiwillige Feuerwehr Lühnde, ein großartiges Jubiläum, zu dem wir Ihnen im Namen des Rates und der Verwaltung der Gemeinde Algermissen ganz herzlich gratulieren.

Heute ist die Ortswehr Lühnde stolze 100 Jahre alt. Moderne Technik und der immer schneller werdende Fortschritt prägen diese Zeit. Beschaffungen von Einsatzfahrzeugen und unzählige Sondergeräte sind notwendig geworden, um den Anforderungen des neuen Jahrtausends gerecht zu werden. Neben der Brandbekämpfung stehen heute vor allem Hilfeleistungen im Vordergrund.

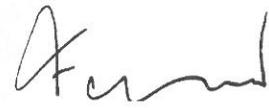
Eines aber hat sich nicht verändert: Die Feuerwehr hat in unserem Leben einen ganz besonderen Stellenwert. Wir sind alle froh zu wissen, dass ständig gut ausgebildete Frauen und Männer für unsere Sicherheit sorgen. Vor allem aber ist es gut zu wissen, dass es auch über die Jugendfeuerwehr Nachwuchs für diese wichtige Aufgabe gibt.

Allen Angehörigen der Feuerwehr Lühnde sprechen wir für die in den vergangenen Jahren ehrenamtlich geleistete Arbeit unseren herzlichen Dank aus und wünschen der Ortsfeuerwehr Lühnde für die Zukunft eine gute Weiterentwicklung.

Zu den geplanten Festveranstaltungen wünschen wir allen Mitwirkenden und Gästen schöne und bereichernde Stunden.



Ursula Ernst  
Bürgermeisterin



Fred Faubel  
Gemeindedirektor

## Grußwort des Gemeindebrandmeisters

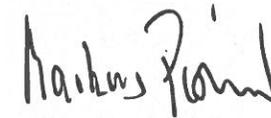
**S** im Namen der Feuerwehren der Gemeinde Algermissen gratuliere ich der Ortsfeuerwehr Lühnde zum ihrem 100sten Geburtstag und darf mich an dieser Stelle für die in der Lühnder Wehr geleistete Arbeit der vergangenen Jahre bedanken.

100 Jahre lang haben sich Lühnder Bürger ehrenamtlich um die Sicherheit und den Schutz ihrer Mitbürger gekümmert und waren zur Stelle, wenn sie gebraucht wurden.

In Zeiten sich ändernder Anforderungen und höherer Belastungen an die Freiwilligen Feuerwehren ist es keine Selbstverständlichkeit, dass sich immer wieder Freiwillige finden, die bereit sind, sich unter Einsatz ihres eigenen Lebens zum Wohle der Allgemeinheit ehrenamtlich einzubringen. Eine Problematik, die sich hier in Lühnde dank einer intakten Jugendarbeit nicht stellt und stellen wird.

Wie wichtig nicht nur in gesellschaftlicher Hinsicht für Orte im ländlichen Bereich, sondern auch für den Selbst- und Katastrophenschutz die Ortswehren in der Gemeinde Algermissen sind, hat nicht zuletzt der Einsatz am 31. 01. 2002 gezeigt, als es galt, eine komplette Ortschaft auf Grund einer Bombenentschärfung, deren Ausgang nicht vorherzusehen war, zu evakuieren.

Ich darf der Ortschaft Lühnde und ihren Gästen für das bevorstehende Jubiläumsfest ihrer Freiwilligen Feuerwehr alles Gute und einen fröhlichen Festverlauf wünschen.



Markus Peisker  
Gemeindebrandmeister



## Grußwort des Orsrates

**100** Jahre Freiwillige Feuerwehr Lühnde ... sind ein Grund zum feiern und ein Grund, einmal öffentlich danke zu sagen.

Wir Lühnder Bürgerinnen und Bürger bedanken uns zu aller erst bei Ihnen, unseren freiwilligen Feuerwehrfrauen und -männern, für Ihre Einsatzbereitschaft und unermüdliche Arbeit. Dafür, dass Sie zu jeder Tages- und Nachtzeit zur Verfügung stehen, Ihre Freizeit opfern und ganz bewusst Risiken eingehen, um uns Bürgerinnen und Bürger vor kleinen Schäden und großen Feuerkatastrophen zu schützen.

Jede Feuerwehr ist auf Führung und Nachwuchs angewiesen. Daher gilt unser besonderer Dank Ortsbrandmeister Ekkehard Lütke mit seinem Kommando und Bianca Weidehaus mit ihren Helfern bei der engagierten Jugendwehr.

Ich wünsche uns allen viel Spaß und gute Unterhaltung auf unserem Fest und hoffe, dass wir uns auch in Zukunft öfter bei festlichen Anlässen treffen als bei brennenden Häusern. Denn auch ich zapfe lieber Bier als Wasser.



Lutz Hofstetter  
Ortsbürgermeister



## Grußwort des Ortsbrandmeisters

**L**iebe Feuerwehrkameradinnen und Kameraden, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



wir können heute auf 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Lühnde zurückblicken. Diese 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr waren geprägt durch Einsatzbereitschaft, Hilfe, Schicksalsschläge, aber auch Kameradschaft, Feste und Jubiläen.

Dabei fing 1902 alles einmal ganz klein an. Am Beginn der 100-jährigen Geschichte der Lühnder Wehr wurde mit einfachsten Mitteln, wie zum Beispiel Löscheimer oder einfacher Handdruckpumpe, der Gefahr begegnet und den in Not geratenen Mitbürgern geholfen.

Im Laufe der Zeit haben sich die Aufgabenbereiche der Feuerwehr und damit die Anforderungen an den einzelnen Feuerwehrmann bzw. die Feuerwehrfrau geändert. Heute wird neben einem guten praktischen Können auch ein ausführliches Wissen über verschiedene Einsatzsituationen verlangt. Um diese hohen Ansprüche zu erfüllen, ist eine stetige Ausbildung notwendig. Aber auch die technische Ausrüstung muss stetig diesen neuen Anforderungen und Aufgabenbereichen der Feuerwehr angepasst werden. Die Feuerwehr ist ein Teil unserer Gesellschaft, sie muss mit der Zeit mitwachsen und sich immer wieder anpassen, um den neuen Anforderungen und Gefahren der heutigen Zeit mit Erfolg begegnen zu können.

Im Jahr 2001 konnten wir mit Stolz das 25-jährige Bestehen unserer Jugendwehr feiern. Mit Sport, Spiel und technischem Feuerwehrdienst werden die Jungen und Mädchen auf die Arbeit in der Feuerwehr vorbereitet. Noch heute sind vier Kameraden aus dem Gründungsjahr aktiv. Mein besonderer Dank gilt hier dem Gründer der Jugendfeuerwehr, Adolf Zipperer, und den Wiederbegründern Fred Weidehaus und Lutz Sohns.

Nicht unerwähnt bleiben sollen an dieser Stelle die vielen fördernden Mitglieder unserer Wehr, die uns durch ihre jahrelange Treue die Arbeit in der Feuerwehr erleichtert haben.

Für die geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren möchte ich allen aktiven Kameradinnen und Kameraden, die ihre Freizeit dafür geopfert haben, herzlich danken. Gleichzeitig möchte ich dazu ermuntern, auch in den kommenden Jahren nach besten Kräften in der Freiwilligen Feuerwehr mitzuarbeiten. In den Dank mit einschließen möchte ich auch die Familienangehörigen unserer Kameradinnen und Kameraden. Bedanken möchte ich mich auch bei Rat und Verwaltung der Gemeinde Algermissen und bei unserem Ortsrat für die stets gute Zusammenarbeit.

Ich hoffe, dass die bisherige gute Zusammenarbeit und Kameradschaft auch die nächsten 100 Jahre andauern wird, getreu unserem Wahlspruch:

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr, dem Feuer zum Trutze, dem Menschen zum Schutze.“

Ekkehard Lütke  
Ortsbrandmeister

## Die Anfänge

**F**uer – das ist Anfang des vergangenen Jahrhunderts weit stärker als heute eine Existenz gefährdende Gefahr. Denn Löschen ist zu der Zeit noch immer mühselige und oft vergebliche Handarbeit. Eimerweise muss das Wasser herangeschafft werden.

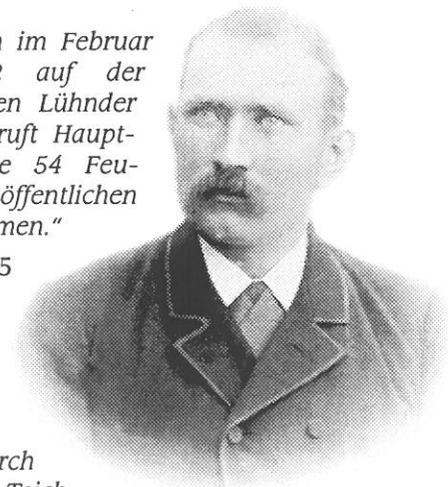
Um das Löschwesen neu zu ordnen, erlässt der Königliche Ober-Präsident zu Hannover, Konstantin Graf zu Stolberg-Wernigerode, am 16. Juli 1901 eine neue Polizei-Verordnung. Sie schreibt zum 1. April 1902 in allen Gemeinden der Provinz Hannover, die keine Berufs- oder Freiwillige Feuerwehr haben, den Aufbau von Pflicht-Feuerwehren vor. Damit würden auch in Lühnde alle Männer zwischen 17 und 55 Jahren verpflichtet, in die Feuerwehr einzutreten, sofern sie nicht Beamte, Soldaten, Gendarmen, Geistliche, Ärzte, Apotheker, Lehrer oder Schüler sind.

Um diesen Zwang zu vermeiden, gründen Lühnder Bürger am 25. Januar 1902 eine Freiwillige Feuerwehr. Nach ihren Statuten ist sie „ein Verein gesunder und kräftiger Männer“, die sich auf mindestens drei Jahre „zur unentgeltlichen Dienstleistung“ verpflichten müssen und „vor der Front des Korps mittelst Handschlags verpflichtet“ werden. „Jeder unbescholtene, gesunde männliche Bewohner der Gemeinde Lühnde im Alter von 20 bis 50 Jahren kann der freiwilligen Feuerwehr als Mitglied beitreten.“ Ihr erster Hauptmann ist Heinrich Leonhardt.

*„Zackige Exerzierübungen stehen im Februar und März des Jahres 1902 auf der Tagesordnung der neugegründeten Lühnder Feuerwehr. Am 16. März 1902 ruft Hauptmann Heinrich Leonhardt seine 54 Feuerwehrleute zu einer großen öffentlichen Übung am alten Schulteich zusammen.“*

So schildert es August Meyer, der 1905 als 19-Jähriger in die Wehr eingetreten ist, im Juli 1977 zum 75-jährigen Jubiläum in der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung. Auch die folgenden Zitate stammen aus diesem Bericht.

*„Lederne Feuereimer flogen durch der Hände langer Kette, wenn am Teich geübt wurde. Übrigens musste jeder*



Heinrich Leonhardt

*Lühnder Hausbesitzer einen ledernen Feuereimer nachweisen können.“*

Modernstes Gerät der Wehr ist eine Handdruckspritze von 1863, die noch 1975 öffentlich vorgeführt wird. „Die erste Handdruckspritze ging sehr schwer“, so August Meyer. 1905 erhält die Wehr eine neue Handdruckspritze. Die Mühsal bleibt. Auch an ihr „musste laufend abgewechselt werden“.

*„Gleich fünf ausgebildete Hornisten standen der Lühnder Wehr im ersten Jahr zur Verfügung: W. Bruns, H. Winter, A. Nawo, A. Köhler und K. Grefe. Wenn diese Alarm bliesen, waren in Minutenschnelle zwei Spritzenzüge, ein Steigerzug und eine komplette Wachmannschaft einsatzbereit.“*

Die Spritzenzüge müssen das Wasser heranschaffen, die Steiger im Fall der Fälle aufs Dach. Die Männer der Wachmannschaft –

**August Meyer**

„vorzugsweise die älteren und zur Bedienung der Spritzen weniger geeigneten Mitglieder (aus den Statuten) – sind zuständig für den Ordnungsdienst und sichern die Brandorte vor Plünderung.

*„Erstmals bliesen die Hornisten am 7. August des Jahres 1902 morgens um 3 Uhr zum Alarm.“*

In Bolzum steht die Scheune des Ortsvorstehers Liehe in Flammen. Das Kind eines Arbeiters hat mit Streichhölzern gespielt. Neun Wehren rücken an. Die Scheune ist nicht zu retten. Drei Schweine, Gerste, Heu, Stroh und Klee verbrennen. (Aus der Hildesheimer Zeitung vom 9. August 1902)

*„Kaum hatte man das Weihnachtsfest 1902 verdaut, als am 27. Dezember frühmorgens wieder Alarm im Dorf geblasen wurde. Das Gasthaus Schütte in Algermissen brannte lichterloh. Im Nu waren die*



*Pferde vor die Spritze gespannt und es ging im Galopp in Richtung Algermissen. Am Dorfausgang hängte sich die Deichsel aus. Kurzent-schlossen zogen die Lühnder ihre Spritze mit der Hand und waren sogar noch als zweite Wehr an der Brandstelle. Wenige Jahre später folgte ein ähnliches Malheur, als wieder ein Großfeuer in Algermissen wütete. Die Pferde von Wilhelm Rautenberg rissen die Deichsel heraus und liefen aufgeschreckt mit den Reitern durch die Feldmark. Die Spritze überschlug sich mehrmals und blieb im Graben liegen. Die Feuerwehrleute schafften die stark demolierte Handdruckspritze dennoch zum Brandherd, wo sie für die Wasserbeschaffung so sehr gebraucht wurde.“*

Die Lühnder Wehr ist flink. Bei einer Übung kann innerhalb von vier Minuten Wasser gegeben werden, berichtet August Beitzen 1952 beim 50-jährigen Jubiläum aus einem Protokoll vom 2. August 1903.

Leider ist das erste Protokollbuch verschollen. Erhalten sind nur noch Aufzeichnungen ab 1920. Auf sie stützt sich die folgende Chronik. Ich danke allen, die meine Fragen geduldig beantwortet haben und wünsche der Wehr weiterhin viel Erfolg, gute Kameradschaft und gewissenhafte Schriftführer, die auch die kommenden Ereignisse für die Nachwelt erhalten.

*Dirk Racke*

Dirk Racke

# Hauptmann Karl Rådeke

**1920** wird Bolzum durch eine Serie von Brandstiftungen heimgesucht. Viermal rückt die Lühnder Wehr aus. Immer brennen Stall und Scheune von Landwirten des Nachbardorfes. Auch in Lühnde wird die Feuerwehr alarmiert: Am 3. Oktober brennt die Scheune des Hofbesizers Behrens vollständig aus. Als Nachfolger von Heinrich Leonhardt ist inzwischen Karl Rådeke Hauptmann der Lühnder Wehr.



Karl Rådeke

**1921** ist die Wehr 58 Mitglieder stark. Am 18. Januar, einen Tag nach der Generalversammlung, werden sie erneut alarmiert. Am Material-Lagerplatz der Kanalbauer brennt der Kohlenschuppen. Im September folgen zwei weitere Einsätze: Am 26. steht in Algermissen die Scheune des Landwirts Voges in Flammen, am 30. brennt das Doppelwohnhaus der Witwe Bruns in Lühnde bis auf die Grundmauern nieder. „Die Löscharbeiten wurden durch den großen Wassermangel sehr erschwert“, vermerkt das Protokoll.

**1922** wird der Jahresbeitrag auf drei Mark angehoben. Die Gemeinde bleibt von Feuern verschont.

**1923** beschließt die Generalversammlung, die Kameraden über 60 Jahre von den Beiträgen zu befreien. Die Kanalbauverwaltung hat inzwischen einen Hydranten installiert. Am 5. Oktober wird er zum ersten Mal eingesetzt, als durch einen Kurzschluss die Scheune des Lühnder Landwirts Fr. Heddenhausen niederbrennt. Der Hydrant kam „sehr gut zu statten“, heißt es im Protokoll.

In diesem Jahr erreicht die Inflation ihren Höhepunkt. Anfang Januar hat die Wehr 5240 Mark in der Kasse. Am 11. Februar sammeln einige Kameraden Stroh, um den Bestand zu erhöhen. Für dreieinhalb Zentner erhalten sie 56.000 Mark. Mitte Mai sind für das Bier einer abendlichen Versammlung schon 62.000 Mark fällig, am 23. Dezember 12 Billionen Mark. Der Überschuss am Jahresende: 6,599 Billionen Mark, gleich 6,50 Goldmark.

# Das Jahr der Billionen

Lühnde, den 31. Januar 1924

15

Späts Abend 8 Uhr. 4. mal Generalversammlung  
 über den Kassenzustand Platz. Mittl. d. 1. Januar 27 Mitglieder  
 4. Sitzung.  
 Die Kassenzustände ergab.

Einnahmen		
	Kassenzustand am 31. 1. 1923.	5240
Februar 11.	Sammlung Stroh am Hof Hofmanns 3 1/2 Centner a. Centner 16000 Mark.	56000
Februar 23	Wassergeld am 12. Bauern a. 1000 Mark	12000
Mai 25	abl. Bier für die 11. Generalversammlung	100000
Oktober 19.	" " " " " " 1. Beitrag	600000000000
Dezember 23	" " " " " " 2. Beitrag	12000000000000
Summe Einnahmen		246000000173240
Ausgaben		
Januar 27.	Bier für die 4. mal Generalversammlung	2400
" 12	" " " " " " 2. Beitrag	15000
" "	" " " " " " 3. Beitrag	1000
April 8	Wassergeldbeitrag a. Mitglied 20	11
Mai 25	" " " " " " 19.	2600
" "	Leistung zum Provinzialverband a. Mitglied 20	1000
" "	Postausgaben	250
Mai 15	Bier für die 4. mal Generalversammlung	62000
September 30	Leistung zum Provinzialverband 52 Mitglieder a. 1000	52000
" "	Postausgaben	100000
Dezember 23	Bier für die 4. mal Generalversammlung 12 Mitglieder	12000000000000
Januar 1924	4 mal Bier für die 4. mal Generalversammlung a. 15 Mitglieder	6000000000000
Summe Ausgaben		18000000241501
Kassenzustand		65999999931739
über den Kassenzustand 1 Billion gleich 1 Mark. macht 6 Mark 50 Pfennige		
von Kameraden Fr. Rådeke, W. Platz und Fr. Wilmanns		

## Die älteste Mitgliederliste

... stammt vom 1. Januar 1922 und ist die älteste erhaltene Einteilung der Lühnder Feuerwehr.

Hauptmann: K. Rådeke

Stellvertreter: W. Rautenberg

### I. Spritzenzug

H. Wellhausen (Führer)  
H. Wittneben (Stellv.)  
Ch. Busche  
H. Gott  
H. Stümpel  
H. Hennies  
H. Busche (17)  
H. Aschemann sen.  
H. Grefe  
Rob. Meyer  
K. Gieseke  
Fr. Heddenhausen  
E. Lüders  
H. Wittig  
Herm. Dohrs

### Signalbläser

W. Bruns  
H. Winter  
K. Grefe  
K. Nawo

### II. Spritzenzug

W. Platz (Führer)  
Aug. Busche (Stellv.)  
H. Dubenkrop  
K. Bruns  
G. Meyer  
Alb. Anders  
Ch. Busche (23)  
E. Busche  
Aug. Lauenstein  
Alb. Rohfkar  
Walter Klug  
Aug. Rautenberg  
Herb. Hennies  
H. Aschemann jun.  
K. Ebeling  
Aug. Köhler  
Gust. Siemon

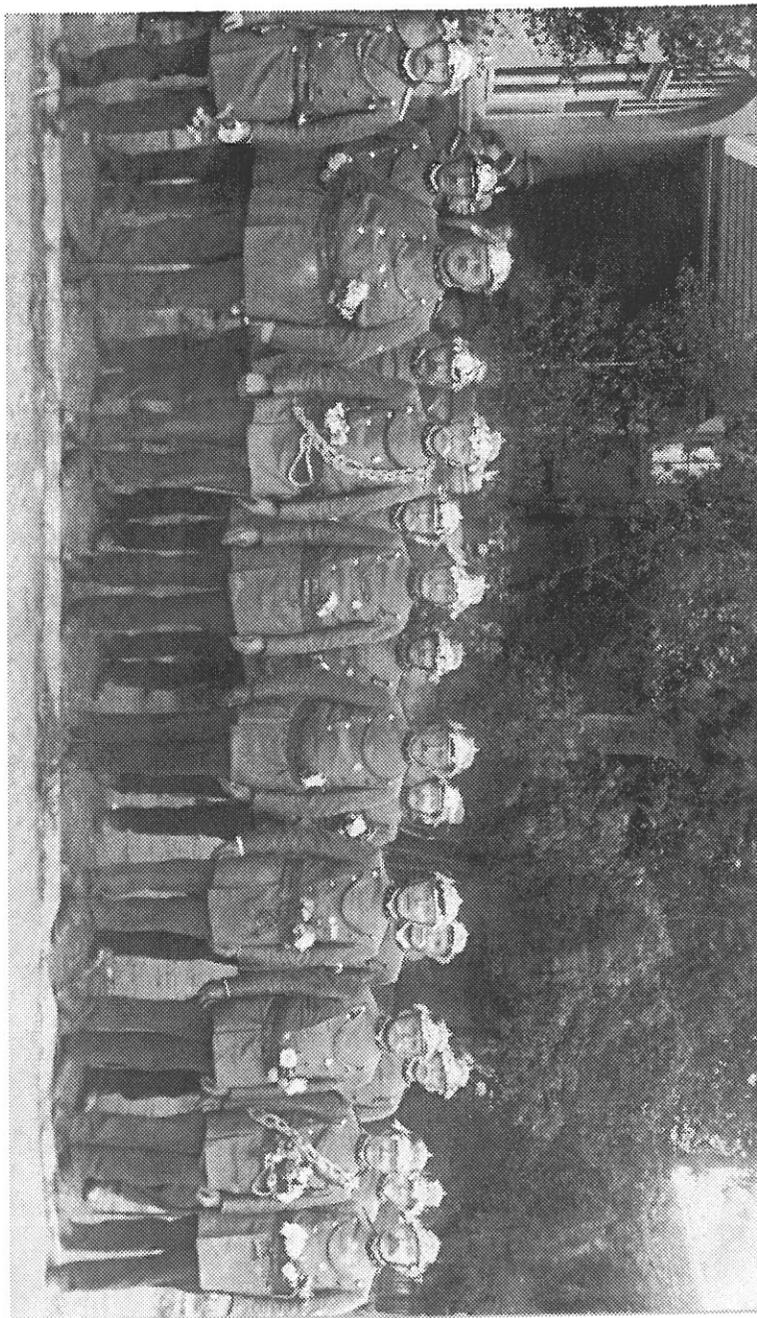
### Wachmannschaft

Ch. Hennies  
Aug. Helmbold  
H. Klünder  
Aug. Meier  
H. Busche (77)  
Aug. Lehne  
E. Hartmann

### Steigerzug

Aug. Wehrspohn (Führer)  
W. Stümpel (Stellv.)  
K. Friedrichs  
E. Selle  
H. Busche  
G. Busche  
H. Grefe  
H. Wehrspohn  
K. Busche  
W. Albes  
W. Stümpel  
H. Leonhardt

Langjährige Mitglieder der Wehr mit Blumen an Helmen und Gürteln vor dem Gasthaus Platz (vermutlich zum 25-jährigen Wehrjubiläum 1927). Von links: Karl Rådeke, Heinrich Gott, Wilhelm Rautenberg, H. Wittneben, Tischler Wehrspohn, Heinrich Busche, Heinrich Busche, H. Duvenkrop, Busche (17), Heinrich Stümpel, Heinrich Wellhausen, Maler Grefe, August Lehne, Karl Busche, Schuster Stümpel, H. Helmbold, Sattler Albert Anders.



**1924** rückt die Wehr dreimal nach Algermissen aus, muss jedoch nie eingreifen.

**1925** brennt am 8. Juni das Gemeinde-Backhaus nieder. Das Feuer war im benachbarten Holzvorrats-Schuppen entstanden. Auch die benachbarten Wehren aus Algermissen, Wätzum, Bledeln und Bolzum rücken an. Die Lühnder Löschkräfte bekommen den Brand allerdings ohne ihre Hilfe unter Kontrolle.

**1926** wird nach einem Stallfeuer bei H. Hennies in Wätzum (31. August) beschlossen, dass bei auswärtigen Bränden auch die Steigerzüge beim Pumpen helfen sollen.

**1927** feiert die Lühnder Feuerwehr ihr 25-jähriges Bestehen – bei strahlendem Sonnenschein. Dabei war das ganze Jahr verregnet. Doch kurz vor dem feierlichen Umzug am 3. Juli klart der Himmel auf. Begleitet von sechs Musikkapellen marschieren 38 Wehren und Vereine mit 900 Mann durchs Dorf. Der Eintritt ins Festzelt kostet 50 Pfennig.

**1928** wird auf der Generalversammlung erstmals über die Anschaffung von Motorspritzen geredet. Doch das dauert noch Jahre. Am 5. Juli wird die Wehr zu einem dramatischen Einsatz nach Tiefenbeck alarmiert. Eine hölzerne Wohnbaracke mit Pappdach, in der fünf Familien leben, brennt „in kürzester Zeit vollständig nieder“, heißt es im Protokoll. „Einige Familien konnten nur ihr eigenes Leben retten.“

**1929** treten die Gründungsmitglieder W. Rautenberg, H. Grefe und H. Gott aus der Wehr aus. 17 Kameraden hatten ihren Ausschluss verlangt, weil sie seit Jahren nicht zu Übungen kamen. Das Ehrengericht hatte daraufhin beschlossen, sie von der Front abzuziehen und in die Wachmannschaft einzugliedern.

**1930** tritt Steigerführer August Wehrspohn aus Altersgründen zurück und wird zum Ehrenmitglied ernannt.

**1931** werden auf der Generalversammlung zum ersten Mal zwei Sanitäter gewählt.

**1932** besteht die Wehr seit 30 Jahren. „Der ernsten Zeit entsprechend wird von einer größeren Feier Abstand genommen“, beschließt die Generalversammlung.

**1933** muss die Wehr nur zu einem Stall- und Scheunenbrand nach Algermissen ausrücken (bei Teltemann am 25. August). In Deutschland haben die Nationalsozialisten die Macht übernommen. Nach und nach ändern sie auch das Feuerlöschwesen. Der Drill nimmt zu. Am 6. September ist erstmals eine abendliche Übung mit anschließender „Vorführung eines Manövers“ im Protokollbuch verzeichnet.

## Wehrführer August Rautenberg

**1934** erhält die Feuerwehr eine neue Satzung. Hauptmann Karl Rådeke unterschreibt erstmals als „Führer“, die Kommando-Sitzung heißt jetzt „Führer-Besprechung“. Die abendlichen Übungen werden häufiger, Alarmübungen kommen hinzu. Am 6. August legt Rådeke, der 1933 noch auf drei Jahre wiedergewählt worden war, nach einer abendlichen Übung „seinen Posten als Führer der Wehr freiwillig nieder“. Noch am selben Abend wird „auf Vorschlag der maßgebenden Stellen“ (Protokollbuch) als Nachfolger August Rautenberg zum Brandmeister gewählt. Einen Monat später fordert eine Versammlung der Wehr „die Kameraden, die in der SA und SS sind“, auf, aus diesen Verbänden auszutreten. Für die Wehr werden erstmals zwei Gasmasken und elf Stahlhelme angeschafft.



**August Rautenberg**

**1935** wird die Wehr auf die noch heute gültige Dreiteilung umgestellt: Der 1. Löschzug wird zum Angriffstrupp, der 2. zum Schlauch-, der 3. zum Wassertrupp. Die Altersabteilung wird aufgelöst. Die entsprechenden Kameraden werden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Auch Exerzieren steht jetzt auf dem Dienstplan. Bei einer Inspektion mit Exerzieren, Schulübungen und Brandangriff erhält die Lühnder Feuerwehr die Note „sehr gut“.

**1936** wird der vor zwei Jahren als Führer zurückgetretene Karl Rådeke zum Ehrenmitglied ernannt. Zur schnelleren Alarmierung werden an mehreren Stellen im Dorf Signalhörner aufgehängt. Am 27. Juli bekommt die Wehr ihre erste Motorspritze (Fabrikat: Flader), dazu eine fahrbare Schlauchhaspel mit Gummibereifung, einen Angriffswagen, ein Standrohr und 225 Meter B-Schläuche. Die Übungen finden jetzt jeden Mittwoch statt. Die Trupps wechseln sich dabei ab, alle vier Wochen probt die gesamte Wehr.

**1937** muss die Lühnder Wehr bei einer Luftschutz- und Verdunkelungswoche Ende September jede Nacht eine Wache stellen. Vier weitere Gasmasken, 13 Stahlhelme und 250 Meter C-Schlauch werden angeschafft. Und am 30. November kauft die Wehr ihr erstes Auto – ein so

genanntes Feuerwehreinsatzfahrzeug mit Gruppenbesatzung und Kastenaufbau.

**1938** wird am 23. November das neue Gesetz über das Feuerlöschwesen verkündet. Die Feuerwehr heißt jetzt Feuerlöschpolizei und gilt als uniformierte Hilfspolizeitruppe. Von den Mitgliedern wird soldatisches Auftreten verlangt.

## Der Zweite Weltkrieg

**1939** erhält die Wehr die ersten neuen Uniformen – der blaue Rock wird eingeführt. Mit Ausbruch des Zweiten Weltkrieges werden auch einige Kameraden eingezogen.

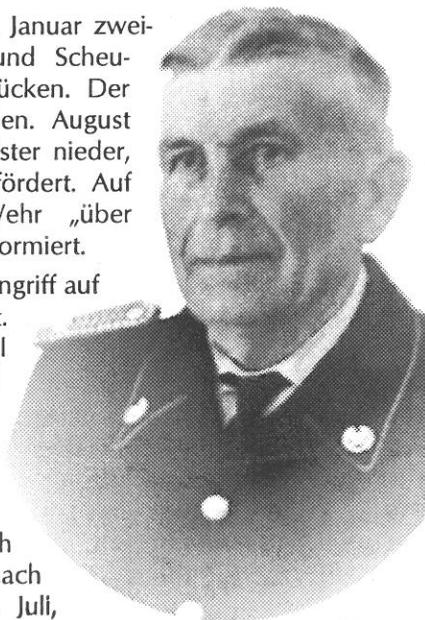
**1940** wird wegen des Krieges ein Sicherheits- und Hilfsdienst eingesetzt mit Wehrführer August Rautenberg als Löschverbandsführer. Er ernennt Willi Ahlwes zum stellvertretenden Führer der Lühnder Wehr. Am 21. Oktober wird die Feuerwehr nachts alarmiert: Der Schacht auf Carlshall brennt aus.

### Brandmeister Willi Ahlwes

**1941** muss die Wehr am 27. Januar zweimal zu einem Stall- und Scheunenbrand bei Schütte in Bolzum ausrücken. Der Einsatz dauert insgesamt sieben Stunden. August Rautenberg legt sein Amt als Brandmeister nieder, Willi Ahlwes wird zum Nachfolger befördert. Auf einem Schulungsabend wird die Wehr „über Verhaltensmaßnahmen bei Gasalarm“ informiert.

**1942** wird erstmals ein Großangriff auf Hannover befürchtet. Die Lühnder Wehr erhält für diesen Fall einen Hydranten mit Zubehör und wird angewiesen, sich mit 1 zu 8 Mann, Auto und Pumpe bereit zu halten.

**1943** folgt in der zweiten Jahreshälfte Alarm auf Alarm. Dreimal muss die Wehr nach Luftangriffen zur Brandbekämpfung nach Hannover. Beim ersten Mal, am 26. Juli,



Willi Ahlwes

brennt mittags die Altstadt. Der Lühnder Einsatz in der Leinstraße endet erst um 3.15 Uhr. Am Morgen des 9. Oktober folgt der nächste Einsatz in Hannover: Die ganze Innenstadt steht in Flammen. Die Lühnder Wehr wird erst beim Brand eines Sägewerkes in der Fössestraße eingesetzt, später an der Garnisonskirche. Erst am Nachmittag des 11. Oktober ist sie zurück. Acht Tage später muss sie nachts erneut nach Hannover, wird jedoch nicht eingesetzt. Auch das heutige Gemeindegebiet wird vom Krieg erfasst. Am 22. September brennen nach dem Absturz eines feindlichen Flugzeugs die Kirche und mehrere Gebäude in Groß Lobke, am 29. September zerstören Brandbomben den Viehstall des Bauern Hapke in Bledeln. Einsatz auch in Lühnde: Am 21. August brennt nach einem Blitzeinschlag die Scheune von H. Gott (11) nieder.

**1944** stürzt in der Nacht zum 20. Februar ein feindlicher Bomber bei Bledeln ab. Um 7.30 Uhr explodiert seine Ladung und setzt eine Scheune von Uthoff sowie einen Viehstall von Knopf in Brand. Gemeinsam mit den Kräften aus Bledeln und Hotteln können die Lühnder den Stall löschen und eine weitere Ausbreitung des Feuers verhindern.

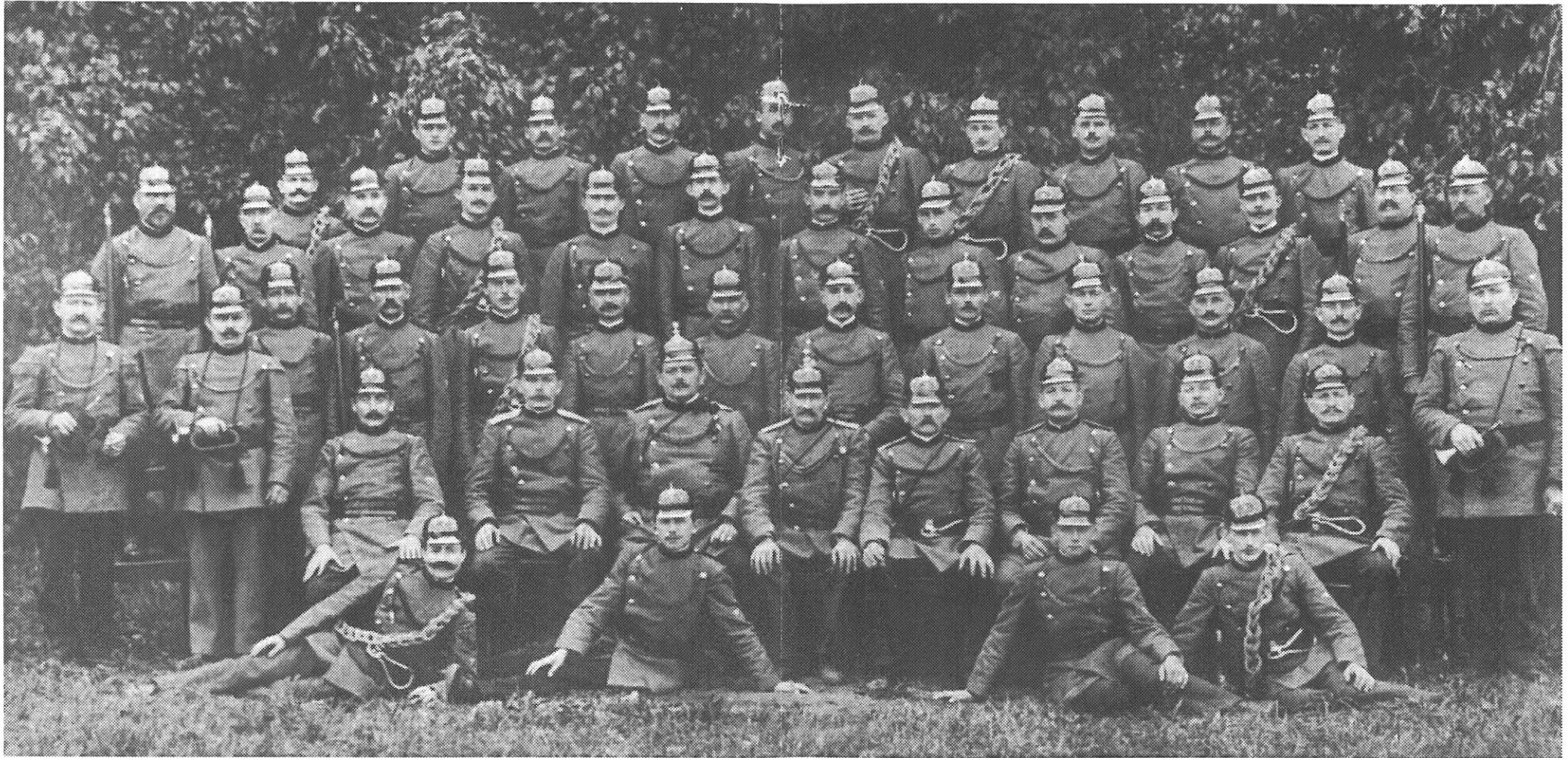
Ebenfalls im Februar kauft die Wehr einen Ein-Tonner-Lieferwagen als Ersatz für das alte, nicht mehr betriebsbereite Auto. Am 15. April brennt es in Lühnde: Die Strohscheune von Spangenberg geht in Flammen auf.

**1945** folgt in den letzten Kriegsmonaten Einsatz auf Einsatz. Am 28. Februar zerstört eine Luftmine einen Hof in Müllingen. Sechs Tage zuvor haben die Luftangriffe auf Hildesheim begonnen. Fünfmal rückt die Wehr dorthin aus: Am 22. Februar und 3. März wird sie am Löschteich Schützenallee eingesetzt, am 14. März am städtischen Milchhof. Am 22. März brennt die gesamte Innenstadt. Ein Löschen sei dort nicht möglich, heißt es im Protokoll. Der Einsatz dauert 25 Stunden. Die Wehr kann einen Häuserblock in der Hermannstraße retten, wird anschließend am Cheruskerring und in der Steuerwalder Straße eingesetzt. Am 25. März folgt der letzte Einsatz am Gaskraftwerk.

Am Vormittag des 10. April wird Lühnde von einer amerikanischen Panzereinheit besetzt. Mittags nimmt deutsche Artillerie von Sehnde aus das Dorf unter Beschuss. Viele Gebäude, auch die Kirche, werden getroffen (aus der Dorfchronik von Friedrich Peine). Die Scheunen von Ahlwes und Ruhkopf gehen in Flammen auf. Die Wehr setzt ihre Motorspritze ein, kann die Scheunen aber nicht retten.

Am 9. Mai ist der Krieg offiziell zu Ende. Zur Jahresmitte werden die amerikanischen Besatzungstruppen durch Briten abgelöst. Sie fördern ausdrücklich die Freiwilligen Feuerwehren, die nun keine Feuerlöschpolizeien mehr sind. Brandmeister Willi Ahlwes wird zum Oberbrandmeister befördert und gleichzeitig zum Unterkreisbrandmeister ernannt.

## Das älteste Foto der Lühnder Wehr



**Die Lühnder Feuerwehr im Jahr 1905: Rechts und links die Hornisten, in den hinteren Reihen außen Mitglieder der Wachmannschaft.**

**Oberste Reihe:** H. Busche (17), H. Stümpel, Heinrich Gott (28), Heinrich Gott (58), H. Wehrspohn, A. Dohrs, E. Stümpel, Christian Grefe (32), August Räderke

**Links oben:** E. Hartmann.

**2. Reihe von oben:** H. Hennies (18), K. Friedrichs, K. Bruns, H. Busche, H. Grefe (90), H. Busche (77), Heinrich Aschemann, A. Meier, H. Klug, Albert Anders, Warschau, H. Grefe (1), August Rautenberg

**3. Reihe von oben:** W. Bruns (Hornist), A. Nawo (Hornist), H. Helmbold, H. Dohrs, W. Ruhkopf, A. Bruns, A. Siemon, H. Wittneben, H. Duvenkrop, Heinrich Ilmer, A. Lehne, K. Räderke, H. Winter (Hornist).

**Sitzend auf Stühlen:** G. Busche, H. Wellhausen, W. Rautenberg, Hauptmann Heinrich Leonhardt, W. Thiele, W. Platz, F. Nagel, F. Gaste.

**Im Gras:** W. Stümpel, A. Busche, E. Busche, K. Friedrichs jun.

# Frieden und Wiederaufbau

**1946** wird nach drei Jahren ohne Generalversammlung die Kassen-Abrechnung seit 1942 nachgeholt. Der Überschuss beträgt 429,16 Mark. Und nach den entbehrungsreichen Kriegsjahren will die Wehr auch wieder feiern – und wie! Das geschlossene Vergnügen am 6. Juli ist „sehr gut besucht“ und verläuft „in voller Harmonie“, heißt es im Protokoll. Und weiter: „Wegen der Sperrstunde durfte in der Zeit von 23 Uhr bis 5 Uhr niemand den Saal verlassen. Aber auch danach dachten nur wenige daran, nach Hause zu gehen.“

**1947** erringt die neue Wettkampfgruppe unter Walter Sohns auf Anhieb den ersten Platz bei den Feuerwehrwettkämpfen im Regierungsbezirk. Es ist der Grundstein für eine 18-jährige Erfolgsgeschichte. Bis 1965 ist die Lühnder Wehr auf Kreisebene zwölfmal unter den ersten Drei und siegt siebenmal im Regierungsbezirk. Die ersten Urkunden werden am 18. Dezember 1947 in der Gastwirtschaft Platz aufgehängt, dem neuen Vereinslokal der Wehr.

**1948** erhält die Wehr ihre erste elektrische Sirene – ein Handgerät. Es ist keine Ideallösung. Sie sei schlecht zu hören, wird später kritisiert. Im Juni kommt die Währungsreform. Am Abend vor der Umtauschaktion wird die Lühnder Feuerwehr zur Bewachung des neuen Geldes alarmiert. Es lagert im Tresor der Spar- und Darlehenskasse. Am nächsten Tag, am Sonntag, dem 20. Juni 1948, werden einige Feuerwehrkameraden als Ordnungsdienst bei der Ausgabe der Deutschen Mark eingesetzt. Durch die Währungsreform verliert auch die Feuerwehr ihre gesamten Mittel. Ein Tanzvergnügen, so wird im August beschlossen, soll neues Geld in die Kasse bringen.

**1949** wird die Bundesrepublik Deutschland gegründet. In Lühnde kehrt der Feuerwehrkamerad Heinrich Grefe (Tischler) aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück.

**1950** wird Willi Ahlwes als Ortsbrandmeister wiedergewählt. Er ist jetzt 30 Jahre in der Wehr, davon 25 Jahre im Kommando. In der zweiten Jahreshälfte werden die Uniformen durch Schirmmützen ergänzt. Doch das Geld ist knapp: Wer es sich leisten kann, wird gebeten, sich die Mütze selbst zu kaufen. Am 25. Dezember unterbricht Alarm die Weihnachtsruhe. Die Wehr muss nachts zu einem Stall- und Scheunenbrand auf dem Wilerschen Hof nach Algermissen ausrücken.

**1951** werden der Kreisfeuerwehrverband und der Landesfeuerwehrverband gegründet. Die Lühnder Wehr schließt für zu-

nächst 30 Mitglieder eine Zusatzversicherung ab, die Unfälle und Schäden bei Einsätzen abdeckt. Der Jahresbeitrag der Wehr wird auf vier Mark erhöht.

**1952** kritisiert ein Brandverhütungsingenieur den Wassermangel im Dorf und verlangt den Bau von zwei Großbehältern für je 100 Kubikmeter. Gefordert wird so viel Wasser, dass acht Großgeräte zwei Stunden lang eingesetzt werden können.

Am 8./9. Juni feiert die Wehr ihr 50-jähriges Bestehen. Kurz zuvor hat die Gemeinde 30 neue, blaue Uniformröcke bewilligt. Am Umzug mit der festlich geschmückten alten Spritze nehmen alle Vereine, drei Kapellen und 35 Wehren mit 400 Mann teil, Schulkinder zeigen Märchenbilder. Zum Jubiläum findet auch das Kreisfeuerwehrverbandsfest in Lühnde statt.



Der große Umzug zum 50-jährigen Jubiläum.

**1953** erhält Lühnde eine fest installierte elektrische Sirene, die seitdem jeden Sonnabend um 12 Uhr mit einem Probealarm kontrolliert wird. Das Gerät kostet 746 Mark. 600 Mark zahlt der Feuerschutzfonds, den Rest die Gemeinde. Sie verwendet dafür die 153 Mark, die Lühndes Wehr als Vergnügungssteuer für das Jubiläumsfest zahlen musste.

Auf Beschluss der Generalversammlung werden alle Kameraden, die seit mindestens 40 Jahren dabei sind, zu Ehrenmitgliedern ernannt, ebenso die über

65-Jährigen, die seit wenigstens 20 Jahren in der Wehr sind. Im Februar werden neue Feuerwehrausweise eingeführt. Zweimal muss die Wehr zum Löschen ausrücken: Im Juni steht in Ummeln ein Dachstuhl der Tonröhrenfabrik in Flammen, im August brennen in Algermissen Stall und Scheune des Bauern Busche nieder.

**1954** sind die Lühnder Löschkkräfte am 12. Oktober nur sieben Minuten nach der Alarmierung beim Brand des Werkshauses von H. Hennies in Wätzum und damit als erste auswärtige Wehr am Einsatzort.

**1955** werden neue Dienstabzeichen für langjährige Mitglieder eingeführt. Für zehn Jahre gibt es einen Streifen am rechten Ärmel, für 25 Jahre zwei Streifen. Das unbeheizte Spritzenhaus bringt im Winter die Motorspritze in Gefahr. Sie soll bei starkem Frost künftig ins Backhaus gebracht werden.



Die legendäre Lühnder Wettkampfgruppe bei der Kreismeisterschaft 1952. Zum 50-jährigen Jubiläum der Ortsfeuerwehr werden die Wettkämpfe in Lühnde ausgetragen; und ausgerechnet hier ist die Sieg gewohnte Mannschaft vom Pech verfolgt. Ein Schlauch platzt – die Gruppe scheidet aus.

**1956** rückt die Wehr am 30. Januar bei grimmiger Kälte nach Bolzum aus. Die Schläuche sind sofort vereist. Das Wohnhaus und die Scheune von Koppenburg brennen nieder. Am 27. Oktober erhält Lühnde ein neues Löschfahrzeug. Das LF 8 (Typ Opel Blitz) von der Firma Graaf aus Elze wird – festlich geschmückt – bei strömendem Regen am Alex feierlich übergeben.

**1957** wird die Lühnder Wehr in die Kreisbereitschaft eingegliedert.

**1958** beschließt die Generalversammlung einstimmig die Übernahme einer Feuerwehr-Mustersatzung des Innenministeriums. Damit können erstmals auch fördernde Mitglieder aufgenommen werden. Der Mindestbeitrag wird auf 50 Pfennig im Monat festgelegt. Am 9. September wird nach einem Scheunenbrand bei Wirries in Algermissen im Protokollbuch erstmals eine neue Gefahrenquelle notiert: Zündelnde Kinder.

**1959** heißt es am 24. April nach einem Brand bei Höhne (Stall und Wohnhaus) in Wätzum erneut: „Durch Kinderhand entzündet“. Am 1. Dezember kämpft die Wehr zwei Stunden lang vergeblich gegen einen Scheunenbrand auf dem Hof Schmidt in Oesselse.

**1960** kündigt Ortsbrandmeister Willi Ahlwes erstmals die Vorführung von Trockenlöschern an. Die Wettkampfgruppe erzielt ihren größten Erfolg: Mit dem dritten Sieg in Folge verteidigt sie erneut den Wanderpokal der Bezirksregierung, der damit Eigentum der Wehr wird.

**1961** verläuft ruhig – bis zum 21. November. Alarm um 18.15 Uhr: Auf dem Hof von Heinz Grefe brennt der Weideschuppen. Das Feuer kann schnell gelöscht werden. Zweieinhalb Wochen später,



Der Hof Grefe nach dem großen Brand.

am 9. Dezember, folgt der nächste Alarm: wieder um 18.15 Uhr, wieder Hof Grefe. Diesmal brennen Scheune und Viehstall. Alle Kühe, Rinder, Kälber und Schweine können gerettet werden. Doch die Gebäude, Heu- und Strohvorräte sowie ein Gummiwagen sind verloren. Bis 1 Uhr nachts kämpfen zeitweise neun Wehren gegen die Flammen. Sie können ein Übergreifen des Feuers auf Wohnhaus und Nebengebäude verhindern. Die Brandursache ist schnell geklärt: In beiden Fällen hat das 15-jährige Dienstmädchen der Familie gezündelt. Zwei Tage später wird die 55-jährige Martha Seemann, die mit ihrer Familie im Haus Grefe wohnt, von der einstürzenden Giebelwand des zerstörten Stalls erschlagen. In der Brandnacht hatten die anwesenden Experten diese Wand als standfest beurteilt. Ein tragischer Irrtum.

**1962** will Ortsbrandmeister Willi Ahlwes – inzwischen 70 Jahre alt – sein Amt aufgeben, lässt sich jedoch überreden, noch drei Jahre bis zu seinem 25-jährigen Brandmeister-Jubiläum weiterzumachen. Er wird einstimmig wiedergewählt. Zweimal muss die Wehr in diesem Jahr ausrücken: Am 13. Oktober steht in Algermissen die Trocknungsanlage der Zuckerrfabrik in Flammen, am 12. November brennt ein Dachstuhl in Wehmingen ab.

**1963** erhält die Wehr eine vierteilige Steckleiter – aus Holz. Am 26. März brennt in Lühnde die Scheune von Hermann Dohrs. Wieder einmal ist die Ursache: „Von Kinderhand gelegt.“

**1964** wird die Wehr im September an zwei aufeinander folgenden Tagen alarmiert: wieder Brandstiftung. Beide Male brennen ein Stall und eine Scheune samt Vorräten und Geräten aus, am 4. September in Wirringen, am 5. in Algermissen.

**1965** möchte Ortsbrandmeister Willi Ahlwes erneut aus Altersgründen zurücktreten. Doch noch mag niemand in seine Fußstapfen treten.

**1966** scheint die Nachfolge geregelt. Heinrich Bruns wird einstimmig zum neuen Ortsbrandmeister vorgeschlagen und erklärt sich bereit, das Amt nach einjähriger Einarbeitung zu übernehmen. Willi Ahlwes stimmt zu und macht vorerst weiter.

## Ortsbrandmeister Walter Sohns

**1967** muss ein neuer Wehrchef gesucht werden. Heinrich Bruns konnte die notwendigen Lehrgänge an der Feuerweherschule Celle aus beruflichen Gründen nicht besuchen. Als neuer Ortsbrandmeister wird Walter Sohns gewählt. Und Willi Ahlwes – seit 48 Jahren aktiv in der Lühnder Wehr, davon 27 Jahre an der Spitze – wird zum Ehren-Oberbrandmeister und später auch zum Ehren-Unterkreisbrandmeister ernannt. Ende August beschließt das neue Kommando: Die Lühnder Feuerwehr beteiligt sich an der Gründung des Spielmannzuges, den die Fahnen tragenden Vereine ins Leben rufen wollen.

**1968** rückt die Wehr zu zwei Löscheinsätzen aus: Am 21. August brennt es in der Algermissener Ziegelei, am 16. November geht in Wätzum die Scheune des Gemeindebrandmeisters Rühmkorf in Flammen auf.

**1969** erhält die Wehr ihre ersten zwei Sprechfunkgeräte. Die Gemeinde schafft zudem drei schwere Atemschutzgeräte an. Am 26. September wird die Wehr erneut zu einem Feuerwehrekameraden alarmiert: In Algermissen brennen Scheune und Stallungen des Unterkreisbrandmeisters Heinz Engelke.

**1970** steht in Lühnde die Gaststätte Selle in Flammen. Es ist der Abend des 13. April, ein Montag – Ruhetag. Kein Mensch ist in den Räumen. Die Lühnder Einsatzkräfte werden von den Wehren aus Algermissen, Bledeln, Wehmingen und Wätzum unterstützt. Vier weitere Wehren stehen in Bereitschaft. Die Löschmannschaften können ein Übergreifen des Feuers auf den Saal der Gaststätte verhindern und sogar das Mobiliar und die Getränkevorräte retten. Fünf Männer werden bei dem Einsatz leicht verletzt.



Walter Sohns

**1971** versucht die Wehr, ihre Wettkampfgruppe zu stärken. Neue junge Kameraden müssen sich mit dem Eintritt in die Wehr zur Teilnahme an den Übungen und Wettkämpfen bereit erklären.

**1972** feiert die Wehr vom 4. bis 6. August ihr 70-jähriges Bestehen mit einem Fackelzug am ersten Abend, einem Kinderfest mit Ponyreiten und abendlichem Ball am zweiten Tag und einem von vier Kapellen und zwei Spielmannszügen begleiteten Umzug durchs festlich geschmückte Dorf am dritten Tag. 40 Wehren mit 450 Feuerwehrkameraden nehmen daran teil. Knapp zwei Wochen später, am 22. August, muss die Wehr nach Wehmingen ausrücken. Nach einem Blitzschlag brennt die Scheune des Landwirts Skiba.

**1973** wird die Wehr am 31. Mai erstmals zu einem Öl-Einsatz gerufen. Aus einem defekten Tank läuft Heizöl in den Abwasserkanal und durch den Graben an der Wätzumer Straße auf die Alpe zu. Nach starkem Regen müssen die Ölsperren bereits am nächsten Tag erneuert werden. Am 25. Juli stellt die Gemeinde Lühnde ihre Pläne für den Bau eines Sportzentrums mit Feuerwehrgerätehaus und Unterrichtsraum vor. Wegen der angespannten Finanzlage wird auch die Freiwillige Feuerwehr zur handwerklichen Eigenhilfe aufgerufen.

**1974** wird am 21. Februar das Neubaugebiet Lühnder Herz eingeweiht. Am 1. März tritt die Gebietsreform in Kraft. Damit wird Lühnde Teil der Gemeinde Algermissen. Die Feuerwehr erhält eine neue Mustersatzung und wird in den Bereitschaftszug der Gemeinde Algermissen eingliedert. Der bisherige Lühnder Gemeindebrandmeister Walter Sohns wird als Ortsbrandmeister wiedergewählt.

**1975** wird der sonnabendliche Probealarm am 31. Mai erstmals über Funk von der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Groß Düngen ausgelöst. Am 4. Juli beschließt die Lühnder Wehr die Gründung einer Jugendfeuerwehr, wartet in diesem Jahr aber vergeblich auf die Zustimmung der Gemeinde. Im Dezember kauft die Gemeinde Algermissen ein neues Tanklöschfahrzeug (TLF 16). Da die Algermissener Wehr ihr altes LF 16 behalten will, soll das TLF in Lühnde stationiert werden – wenn das Gerätehaus benutzbar ist. Bis dahin wird der Wagen vorläufig in Wätzum untergestellt. Am 10./11. und 13./14. August wird die Wehr beim großen Heidebrand in der Feuerwehrbereitschaft eingesetzt.

## Ortsbrandmeister Hans-Joachim Püschel

**1976** ist das in Eigenarbeit errichtete Feuerwehrgerätehaus zu Jahresbeginn im Rohbau fertig. Ortsbrandmeister Walter Sohns scheidet aus gesundheitlichen Gründen aus und wird zum Ehren-Ortsbrandmeister ernannt. Als Nachfolger wird Hans-Joachim Püschel gewählt.

Am 31. Mai ist es endlich soweit: Die Lühnder Wehr gründet die erste Jugendfeuerwehr der Gemeinde. Aufgenommen werden 15 Jugendliche, die sich bereits im vergangenen Jahr gemeldet hatten. Die Gemeinde stellt 1800 Mark für Uniformen zur Verfügung. Jugendwart wird der stellvertretende Ortsbrandmeister Adolf Zipperer. Am 19. September bestreitet die Jugendwehr in Bornum am Harz ihren ersten Wettkampf und erreicht unter 45 Teilnehmern den fünften Platz.



**Hans-Joachim Püschel**

Am 7. Juli wird das neue TLF 16 zum ersten Mal außerhalb einer Übung eingesetzt: In Groß Lobke brennt der Schafstall des Landwirts Euken. 300 Tiere kommen in den Flammen um. Fünf Wochen später, am 15. August, ist die Wehr erneut mit dem TLF 16 in Groß Lobke. Diesmal brennen Stall und Scheune des Landwirts Hinze. Ein dramatischer Einsatz. Zwei Lühnder Feuerwehrmänner stehen unter dem Vordach, als der Befehl zum Rückzug kommt. Kurz darauf kracht das Gebälk zusammen. Die beiden Kameraden haben um Haaresbreite ihr Leben gerettet. Noch viermal wird das TLF in diesem Jahr eingesetzt: am 25. August bei Stoppelfeldbränden am Ortsrand von Algermissen, am 19. September beim Brand der Müllkippe an der Kalibahn und am 3. November an der Mittelpunktschule. Diesmal kein Feuer – der überflutete Heizungskeller muss ausgepumpt werden.

**1977** wird der seit 26 Jahren unveränderte Jahresbeitrag von vier auf zwölf Mark erhöht. Am 11. Februar wird das neue Feuerwehrgerätehaus eingeweiht. Gleichzeitig wird das TLF 16 der Lühnder Wehr offiziell übergeben.

Vom 22. bis 24. Juli richten Wehr und Spielmannszug ein gemeinsames Jubiläumsfest aus: 75 Jahre Lühnder Feuerwehr und zehn Jahre Spielmannszug. Am großen Umzug mit zwölf Festwagen beteiligen sich 60 Vereine, darunter 38 Wehren sowie elf Musik- und Spielmannszüge.



Beim Festumzug zum 75-jährigen Jubiläum werden die ältesten Kameraden in einer Kutsche gefahren. Hinten (stehend): Wilhelm Ruhkopf und Willy Ahlwes. Vorn (sitzend): Heinrich Rautenberg und Wilhelm Klug.



Die abgebrannte Scheune von W. Ruhkopf.

Fünfmal rückt die Wehr in diesem Jahr zum Löschen aus. Der größte Alarm wird am 6. November ausgelöst: Durch fahrlässige Brandstiftung steht die Scheune von Wilhelm Ruhkopf in Flammen. Die Wehren aus Algermissen und Groß Lobke unterstützen die Lühnder Feuerwehr – insgesamt 50 Mann. In 15-stündigem Einsatz können sie ein Übergreifen des Brandes auf die angrenzenden Gebäude verhindern. Auch die Tiere werden gerettet.

**1978** werden die 180 Ortsfeuerwehren des Landkreises Hildesheim in vier Brandabschnitte eingeteilt. Algermissen bildet mit Harsum, Schellerten, Söhlde und Sarstedt den Abschnitt Nord. Lühnde und Algermissen sollen Stützpunktfeuerwehren für den Gemeindebereich werden. Zum ersten Mal überprüft die Wehr private Feuerlöscher. Die Aktion wird gut angenommen. Am 1. April tritt das neue Brandschutzgesetz in Kraft. Es sieht ständig besetzte Nachrichtenzentralen sowie Feuerwehrereinsatzleitstellen in allen Landkreisen vor. Bei größeren Veranstaltungen muss künftig eine Brandsicherheitswache gestellt werden.

**1979** beteiligt sich die Wehr an der Gründung der Interessengemeinschaft Lühnder Vereine (IGL). Das Gemeindekommando beschließt, für Lühnde ein Tragspritzenfahrzeug (TSF) anzuschaffen. Das Lühnder Feuerwehrkommando fordert dagegen – unterstützt vom Kreisbrandmeister – die Anschaffung eines neuen LF 8. Der alte Opel Blitz ist nach 23 Jahren durchgerostet. Ein neues LF 8 wird jedoch als zu teuer abgelehnt.

Am 7. August unterstützt die Bereitschaftsgruppe die Sarstedter Wehr: Die Chemiefirma Hanerol steht in Flammen. Am 14. Oktober muss die Wehr erneut ausrücken. Um 1.09 Uhr meldet ein Anrufer aus Lühnde bei der Polizei Sarstedt einen Brand der Gaststätte Platz. Die FTZ Groß Dünge löst Alarm aus. Um 1.15 Uhr sind die Wehren aus Lühnde, Ummeln und Groß Lobke am vermeintlichen Brandort. Vergeblich: Es war ein böswilliger Fehlalarm.

**1980** beschließt das Kommando eine verstärkte Werbung um Fördermitglieder. Das Ziel: Jeder Hausbesitzer soll Mitglied der Wehr sein. Am Jahresanfang sind es erst 103. Im April erhält die Wehr sechs Funkmeldeempfänger. Wenig später wird das alte LF 8 durch ein neues TSF von Mercedes ersetzt. Als einzige in der Gemeinde besitzt die Lühnder Wehr Hitzeschutzanzüge, die ein Feuerwehrfreund von der Bundeswehr besorgt hat.

**1981** übernimmt die Feuerwehr die Organisation bei der Einweihung des Kinderspielplatzes am 29. August.

**1982** bricht am 27. Mai ein Feuer im Clubhaus am Birkenholz aus. Der Löscheinsatz dauert zwei Stunden. Zu ihrem 80-jährigen Jubiläum richtet die Wehr vom 7. bis 9. Mai das Dorfgemeinschaftsfest aus.

Im Herbst macht die Lühnder Feuerwehr überregional Schlagzeilen: Zum alljährlichen Dorfpokal organisiert sie am 21. August das erste Schweinerennen im Landkreis Hildesheim. 14 Treiber treten mit ihren Tieren an. Erste wird die Drei-Zentner-Sau Borsti aus Düşhorn bei Walsrode. Vor 2500 begeisterten Zuschauern schafft sie den von der Wehr aufgebauten 70-Meter-Parcours in 13 Sekunden. Der Lohn: ein Pokal für den Besitzer und fünf Zentner Mastfutter für die Siegerin (Bild nächste Seite).



**Schweinerennen in Lühnde 1982: Dieter Wicking aus Düshorn treibt seine Sau Borsti zum Sieg.**

**1983** muss Lühnde gegen Ende des Jahres das TLF 16 an Algermissen abgeben. Im nächsten Jahr, so plant die Gemeinde, soll die Lühnder Wehr ein neues LF 8 erhalten.

**1984** geht die Diskussion um die Fahrzeugverschiebungen in den Wehren der Gemeinde Algermissen weiter. Der Kreisbrandmeister und der Landesbranddirektor unterstützen eine Rückkehr des TLF 16 nach Lühnde. Anderenfalls solle Lühnde ein TLF 8 erhalten.

Die Feuerwehrbereitschaft ist nicht mehr Bereitschaft im Katastrophenschutz, sondern Bereitschaft der Kreisfeuerwehr. Die Bereitschaftsstärke wird von 1-26 auf 1-22 reduziert. Dadurch wird die Lühnder Gruppe auf 1-1 heruntergestuft. Am 12. März muss die Lühnder Wehr zum ersten Mal im Ernstfall einen brennenden Pkw löschen. Am 24. November hilft sie bei der Bekämpfung eines Dachstuhlbrands in Ummeln. Am Jahresende erhält die Wehr eine neue TS8/8 Trokomat der Firma Ziegler als Ersatz für die alte Pumpe.

**1985** Muss das Gerätehaus acht Jahre nach der Einweihung saniert werden. Zweimal wird sogar eingebrochen. Die Gemeinde tauscht die verrotteten Fenster aus.

**1986** wird die Jugendarbeit wegen akuten Personalmangels eingestellt. Die Jugendwehr hat nur noch sechs Mitglieder. Ihr Konto wird zum 1. Juli gesperrt, das Vermögen auf ein Sparsbuch eingezahlt. In diesem Jahr fährt die Wehr zwei Einsätze: Bei Ruhkopf muss ein Fassadenbrand

gelöscht werden, an der Tankstelle Heinrich Busche wird Ölalarm ausgelöst.

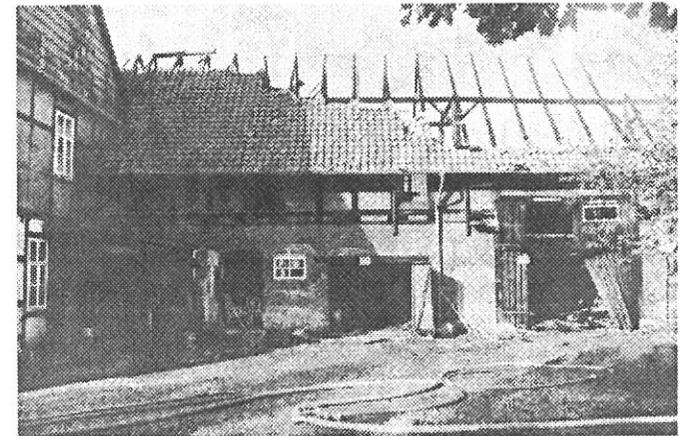
**1987** wird den letzten drei aktiven Mitgliedern der Jugendwehr vorgeschlagen, ihren Dienst in der Algermissener Wehr fortzusetzen. Nach neun Jahren muss die Feuerwehr im Mai die Überprüfung von Feuerlöschern im Gerätehaus einstellen. Laut Gerichtsbeschluss gilt diese Dienstleistung als unlauterer Wettbewerb. Das Gerätehaus wird in Eigenregie von der Wettkampfgruppe renoviert.

**1988** werden am Gerätehaus beide Tore ausgewechselt. Dreimal muss die Wehr in diesem Jahr Ölspuren beseitigen. Weitere Einsätze: ein Schornsteinbrand am 2. und ein Feuer in der Lühnder Schule am 4. Januar. Im Dezember schafft die Gemeindefeuerwehr einen Ölschadensanhänger an, der in Algermissen stationiert wird.

**1989** brennt am 7. März das 200 Jahre alte Fachwerkhhaus von August Busche. Alle Ortswehren sind im Einsatz. Sie müssen mit schwerem Atemschutz ins Gebäude eindringen, um die anwesenden Bewohner zu retten. Ende März erhält die Wehr neue Einsatzanzüge: Latzhosen und orangefarbene Feuerwehrjacken. Ab Mai hat die Wettkampfgruppe so große Personalprobleme, dass sie nur noch einmal im Monat üben kann.

**1990** muss die Wettkampfgruppe pausieren. Drei Kameraden sind ausgeschieden, zwei beim Wehrdienst - damit wird die Gruppenstärke nicht mehr erreicht. Der Landkreis sagt der Gemeinde einen Zuschuss von 120.000 Mark für neue Fahrzeuge zu. Danach soll Lühnde Anfang 1992 ein TLF 8 erhalten. Ebenfalls im Februar wird bei einer Zugübung erstmals der Umgang mit gefährlichen Stoffen geübt. Auch in der theoretischen Ausbildung gibt es ein neues Aufgabengebiet: Brandbekämpfung an der

neuen ICE-Schnellbahnstrecke Hannover - Würzburg. Am 18. Oktober gibt es wieder einen Großalarm in Lühnde: An der Ummelner Pforte brennt am späten Abend das ehemalige Stallgebäude von Cord Rautenberg. Alle Wehren der Gemeinde sind im



**Die ausgebrannte Scheune von Cord Rautenberg.**

Einsatz. In einem 90-minütigen Löscheinsatz können die beiden angrenzenden Wohnhäuser gerettet werden. Die Bewohner sind vorsorglich evakuiert worden. Aus dem brennenden Stall kann ein Dackel gerettet werden. Die Lühnder Wehr ist bei diesem Einsatz vom Pech verfolgt: Erst springt wegen einer defekten Batterie das TSF nicht an, dann fällt beim Abrücken die Pumpe aus dem Wagen. Im Dezember werden die Fahrzeugboxen im Gerätehaus renoviert - erneut in bewährter Eigenregie.

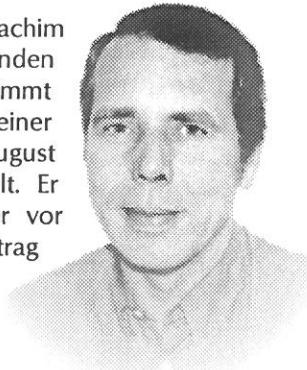
## Ortsbrandmeister Hans-Wilhelm Roth

**1991** tritt Ortsbrandmeister Hans-Joachim Püschel aus beruflichen Gründen zurück. Stellvertreter Hans-Wilhelm Roth übernimmt das Amt zunächst kommissarisch und wird auf einer außerordentlichen Generalversammlung Ende August einstimmig zum neuen Ortsbrandmeister gewählt. Er vereinbart allerdings mit der Gemeinde, dass er vor Ablauf der sechsjährigen Amtszeit aus dem Vertrag ausscheiden darf.

Im Herbst wird die Wehr zu einem Scheunenbrand in Wätzum gerufen.

**1992** wird Ex-Ortsbrandmeister Hans-Joachim Püschel von der Generalversammlung zum Ehren-Ortsbrandmeister ernannt. Die Auszeichnung wird ein Jahr später offiziell vom Gemeindevorstand bestätigt. Nach 29 Jahren wird die alte Holzsteckleiter des TSF durch eine zweiteilige Aluminiumsteckleiter ersetzt. Vier Einsätze sind in diesem Jahr verzeichnet: ein Stoppelfeldbrand, zwei Ölbekämpfungen und aus dem Stichkanal muss ein toter Hund geborgen werden.

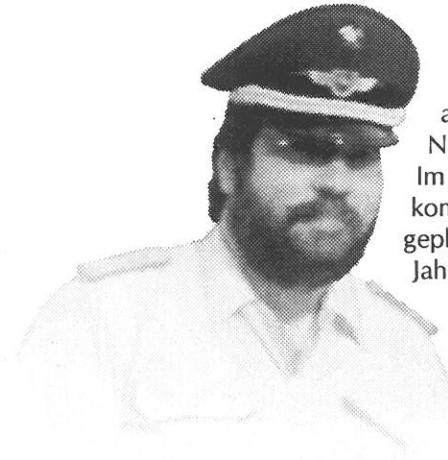
**1993** wird der Jahresbeitrag für Aktive nach 18 Jahren von zwölf auf 24 Mark erhöht. Ortsbrandmeister Roth kündigt seinen Rücktritt im nächsten Jahr an. Der Landkreis schafft einen Gefahrgutzug an. Die Lühnder Wehr stellt zwei Kameraden dafür ab. Die Feuerwehr beteiligt sich an der Bürgerinitiative, die sich dafür einsetzt, dass die Gemeinde die Birke wieder in die Regie der Vereine gibt, die dieses Clubhaus einst gebaut haben. Der Vorstoß scheitert. Die Tore des Gerätehauses, die jahrelang bei Wind aufsprangen und deshalb durch verkeilte Besen gesichert werden mussten, werden repariert. Auch in diesem Jahr hat die Wehr neben der Brandbekämpfung



Hans-Wilhelm Roth

(Scheunenfeuer bei Rühmkorf in Wätzum) einen tierischen Einsatz: Aus einem Schornstein muss eine Taube gerettet werden.

## Ortsbrandmeister Ekkehard Lütke



Ekkehard Lütke

**1994** tritt Ortsbrandmeister Roth wie angekündigt aus beruflichen Gründen zurück. Zum Nachfolger wird Ekkehard Lütke gewählt. Im Februar beschließt das Gemeindevorstand auf der Dienstversammlung: Die geplante Ersatzbeschaffung für das jetzt 14 Jahre alte Lühnder TSF wird von 2000 auf 2004 verschoben. Erst danach soll ein LF 8 angeschafft werden, das der Lühnder Wehr erstmals für 1984 und später für 1992 versprochen worden war.

Die Ausbildung wird um neue Aufgaben erweitert. Auf dem Dienstplan stehen erstmals Abseilen aus der Höhe und der Umgang mit Dioxinen und radioaktiven Stoffen. Am 10. Oktober wird nach achtjähriger Pause eine neue Jugendfeuerwehr gegründet. Am 27. Dezember gibt es - wie schon 1979 - einen Fehlalarm bei der Gaststätte Platz. Alle Wehren der Gemeinde rücken an - nur die Lühnder nicht. Ein Unbekannter hat ihren Funkrufnamen benutzt, um den angeblichen Brand der Einsatzleitstelle zu melden. So bleibt die Sirene der vermeintlich Alarm auslösenden Ortswehr stumm.

**1995** werden die Alterskameraden Heinrich Grefe (Tischler) und Heinrich Grefe (Maler) mit einer Ehrennadel für die 60-jährige Mitgliedschaft in der Lühnder Wehr ausgezeichnet. Das Gerätehaus erhält zwei total verglaste Sektionaltore und eine neue Eingangstür. Das TSF wird mit zwei weiteren Alu-Steckleitern aufgerüstet und verfügt damit wieder über eine vierteilige Leiter. Am 17. Juni veranstaltet die Lühnder Wehr einen großen Tag der offenen Tür mit Lösch- und Rettungsvorführungen. 14 Feuerwehrfahrzeuge sowie zwei Rettungswagen sind zu sehen, das Algermisser DRK ist mit einem Infostand dabei. Im November kommt der bisher in Algermissen stationierte Schlauchwagen SW 1000 des Landkreises nach Lühnde.

**1996** wird der Feuerwehr die Überprüfung privater Feuerlöscher von der Gemeinde endgültig verboten. Die Wehr darf die seit 18 Jahren erfolgreiche Aktion auch auf Privatgelände nicht fortführen. Am 21. Dezember wird die Wehr nach Algermissen alarmiert: Scheunenbrand bei Bauer Ernst. Bei minus 16 Grad müssen einige Kameraden wegen Durchnäsung und Unterkühlung vorzeitig abgezogen werden.

**1997** feiert die Lühnder Wehr vom 2. bis 4. Mai mit Ausmarsch (22 Gruppen), Kinderfest und Festball ihr 95-jähriges Bestehen. Danach ist die Wehr nicht mehr die alte Männerriege, denn während des Festes geben auf einen Schlag 13 Frauen ihre Aufnahmeanträge für den aktiven Dienst ab. Fünfmal muss die Wehr in diesem Jahr Ölsuren beseitigen. Am 17. April zünden Brandstifter Grababstützmaterial hinter der Friedhofskapelle an. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr kann der Brand mit Gießkannen gelöscht werden, bevor die Flammen auf den Dachstuhl übergreifen. Doch die Kapelle ist nicht mehr benutzbar. Die Kirchengemeinde entschließt sich zum Neubau, der zwei Jahre später, am 14. November 1999, eingeweiht wird.

**1998** ist die Jugendwehr so erfolgreich, dass 27 Monate nach der Neugründung ein Aufnahmestopp verhängt wird. Am 26. September lädt die Feuerwehr zu einem Kartoffelfest ein, das wegen des großen Erfolgs auch 1999 veranstaltet wird. Fünfmal muss sie in diesem Jahr zu Hilfeinsätzen ausrücken.

**1999** wird der neue Dienstgrad Erster Hauptfeuerwehrmann eingeführt (drei Sterne). Die Lühnder Wehr kauft von der Berufsfeuerwehr Hannover einen VW-Bus (Baujahr 1980) als Mannschaftstransporter. Er wird auf Kosten der Wehr repariert und von Opel-Schmidt kostenlos neu lackiert. Die Unterhaltskosten trägt die Gemeinde. Beim Kartoffelfest am 25. September wird der MTW offiziell übergeben. Mit dabei ist auch Pastor Günter Albrecht. Er steht der Wehr künftig als Notfallseelsorger bei.

Im Februar wird eine zweite Sirene in Betrieb genommen. Sie ist im November 1998 auf dem Schornstein der Schule installiert worden. Am 8. Juni schrillt sie um 1.30 Uhr: Zwischen Bolzum und Wätzum soll eine Ölspur abgestreut werden. Als die Wehr ankommt, ist sie längst abgetrocknet. Bei einem Verkehrsunfall an der Wätzumer Kanalbrücke am 6. Februar und bei einem Autobrand an der Ummelner Pforte am 18. Mai sind zwei Kameraden schneller als die alarmierte Wehr: Beim ersten Mal ist das Auto schon abgeschleppt, beim zweiten das Feuer bereits mit zwei Eimern Wasser gelöscht. Bis Jahresende gibt es vier weitere Brandeinsätze. Am 8. August steht das Clubhaus am Ummelner Sportplatz in Flammen, am 17. August das DRK-Heim in Sarstedt. Da die alte Sirene am Alex defekt ist, werden bei beiden Einsätzen nur die Kameraden im Oberdorf alarmiert. Am 22. Oktober quillt starker Rauch aus einem Haus am Bolzumer Busch – auf einem unbeaufsichtigten Herd sind Kar-

toffeln verkohlt. Topf runter, Herd aus – damit ist der Einsatz beendet. Am 3. Dezember muss in Lühnde noch ein Schornsteinbrand gelöscht werden.

**2000** ist das Jahr der Expo in Hannover. Die Lühnder Feuerwehr gehört zur Bereitschaft und ist für einen Katastrophenfall mit dem Schlauchwagen eingeplant. Im Juni beantragt der TuS bei der Gemeinde die Aufstockung des Gerätehauses. Achtmal wird die Wehr zu Hilfe gerufen, allein vier Öl-Einsätze sind darunter. Am letzten Tag des Jahres muss an der Ummelner Pforte ein brennender Apfelbaum gelöscht werden

**2001** bewährt sich die Lühnder Wehr erneut als Ölbekämpfungsdienst: Von Februar bis Oktober müssen sieben Ölsuren beseitigt werden. Am 31. Mai schlägt ein Blitz in die Scheune von Beitzen ein, Strohballen gehen in Flammen auf. Am 23. August wird eine brennende Wiese auf dem Mühlenberg gelöscht. Am 29. September fordert Sarstedt den Schlauchwagen an: Der Repo-Markt brennt.

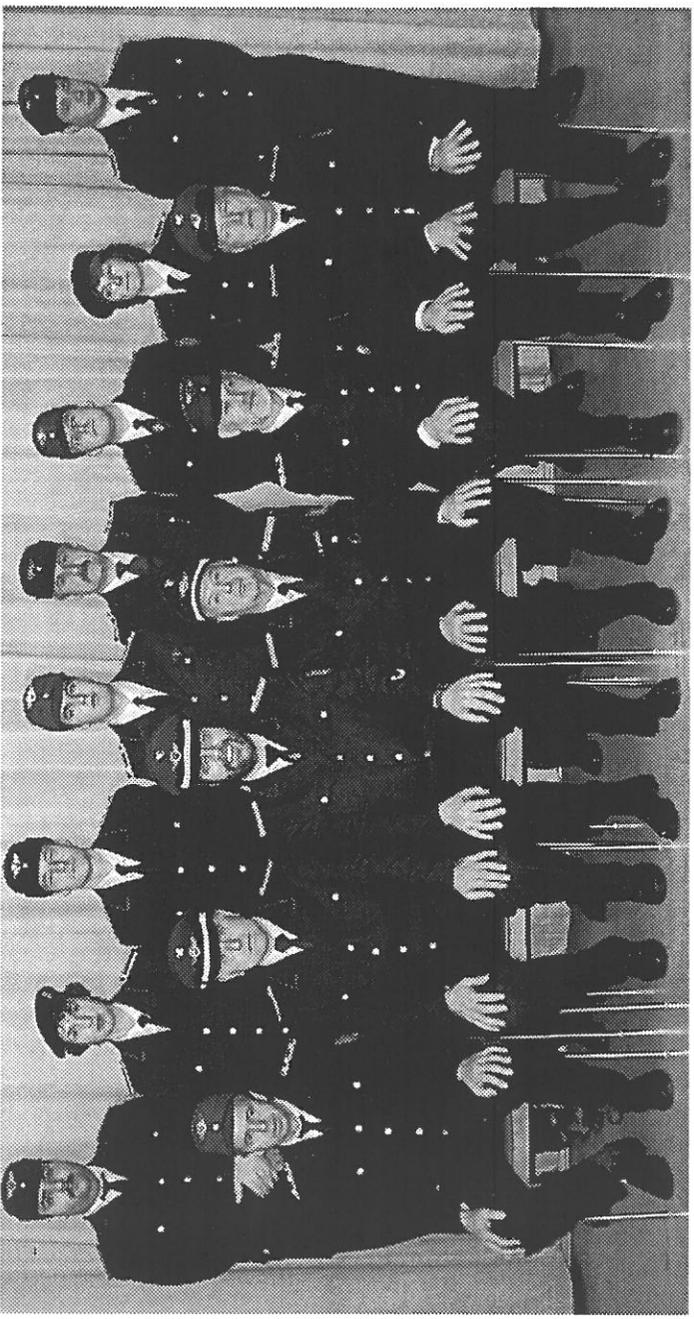
Auch tierische Einsätze sind wieder verzeichnet: Eine Katze wird zum Tierarzt gebracht, eine andere tot geborgen. Am 1. Oktober beantragt die Wehr bei der Gemeinde ein LF 8 als Ersatz für das 21 Jahre alte TSF, das schon stark vom Rost befallen ist. Die auf 2004 verschobene Ersatzbeschaffung soll nun auf 2003 vorgezogen werden. Am 15. Dezember wird die alte Ziegler-Tragspritze von 1984 durch eine neue TS8/8 ersetzt.

**2002** muss am 31. Januar Bledeln evakuiert werden. Am Hassel, nahe der Autobahn, ist eine 1,6 Tonnen schwere Luftmine aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckt worden. Die Wehren der Gemeinde Algermissen richten einen Pendelverkehr ein und bringen die Bürger für die Zeit der Minen-Entschärfung in die Lühnder Grundschule. Vor dem Gerätehaus wird die Einsatzleitstelle stationiert, drinnen werden die Helfer der anderen Wehren von den Lühnder Kameraden gepflegt.

Am 13. April wird Lühnde wieder zur Wettkampfstätte der Feuerwehren. 28 Gruppen haben sich zum Wettstreit um den Jubiläumspokal angemeldet.

Vom 19. bis 21. April richtet die Freiwillige Feuerwehr Lühnde das Dorfgemeinschaftsfest aus und feiert ihr 100-jähriges Gründungsjubiläum.

Der in Lühnde stationierte Schlauchwagen soll in diesem Jahr durch einen SW2000 mit doppelter Schlauchmenge ersetzt werden.



**Das Kommando der Feuerwehr Lühnde im Jubiläumsjahr.**

**Hinten (von links):** Boris Stümpel, Birgitt Bettels, Wolfgang Dohrs, Stefan Sohns, Olaf Zink, Claas Ebeling, Gabi Weidehaus und Holger Reitemeyer.

**Vorn (von links):** Wilhelm Grefe, Carsten Lüders (stellv. Ortsbrandmeister), Ekkehard Lütke (Ortsbrandmeister), Hans-Joachim Püschel (Ehren-Ortsbrandmeister), Hermann Wesche und Heinrich Bruns.



**Die Freiwillige Feuerwehr Lühnde im Jubiläumsjahr.**

**Obere Reihe (immer von links):** M. Thomas, R. Meyer, O. Zink, H. Wesche, H. Busche, E. Wesche, M. Sohns, Chr. Grefe, T. Andermann, B. Bettels, B. Waltz, H. Reitemeyer, Chr. Meyer und B. Stümpel.

**Zweite Reihe von oben:** Chr. Berner, R. Schiever, R. Markus, H. Wesche, St. Sohns, A. Moderson, C. Ebeling, D. Busche, K. Wolpers, C. Lüders, G. Weidehaus, H. Wolpers, W.-Grefe, M. Maalß und G. Nawo.

**Dritte Reihe von oben:** W. Dohrs, H.-W. Roth, D. Ahlwes, W. Rühkopf, H. Wesche, H. Bruns, H.-J Püschel, C. Lüders, E. Lütke, Dr. C. Rautenberg, H. Grefe und L. Sohns.

**Vordere Reihe:** D. Rautenberg, W. Klug, W. Ahlwes, H. Dohrs, A. Meyer, H. Busche, H.-W. Grefe, H. Grefe (Tischler), E. Meyer, H. Ziesenis und R. Schiever.

## Die Jugendwehr

**A**m 31. Mai 1976 wird in Lühnde mit 15 Jugendlichen die erste Jugendfeuerwehr der Gemeinde gegründet. Erster Jugendwart wird der stellvertretende Ortsbrandmeister Adolf Zipperer. 1983 legt er seine Ämter aus gesundheitlichen Gründen nieder. Zum neuen Jugendwart wird Jochen Klempin gewählt. Die Jugendfeuerwehr steckt in der Krise. Durch drei Neueintritte hat sie zwar 14 Mitglieder. Da aber einige in die aktive Wehr übernommen werden, gibt es Nachwuchsprobleme. Am 8. Juni 1984 sagt Klempin bereits Lehrgänge ab und kündigt dem Kreisjugendfeuerwehrwart die Auflösung der Lühnder Jugendabteilung zum Jahresende an – „aufgrund fehlenden Nachwuchses“. Ende 1984 hat die Jugendwehr nur noch sechs Mitglieder. Das Kommando aber gibt nicht auf und wirbt um Neueintritte. Thomas Rusak wird neuer Jugendwart, doch auch er kann die Krise nicht stoppen. Trotz vier Neueintritten herrscht im Herbst 1985 noch immer akuter Personalmangel. Da keine Gruppe vollständig ist, finden nur noch theoretischer Unterricht und Sport statt. Im März 1986 sind wiederum nur noch sechs Jugendliche dabei. Ab 1. Juli ruht die Jugendarbeit. Das Konto der Jugendwehr wird gesperrt, das Guthaben auf ein Sparbuch eingezahlt. Den letzten drei aktiven Mitgliedern wird empfohlen, ihren Dienst in der Algermissener Wehr fortzusetzen.

**A**m 12. Oktober 1994 gründen Fred Weidehaus und Lutz Sohns eine neue Jugendwehr. Sie startet mit 14 Jugendlichen und bekommt das Guthaben der alten Jugendwehr (1530 Mark). Schon am 23. Mai 1995 belegen die Jugendlichen bei Sportwettkämpfen in Northen (Kreis Hannover) die ersten beiden Plätze. 1999 erwirbt die 1. Gruppe – als erste Lühnder Gruppe nach 21 Jahren – die Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr. Die neue Jugendwehr ist so erfolgreich, dass bereits Anfang 1998 ein vorläufiger Aufnahmestopp verhängt wird – mit 29 Mitgliedern, darunter fünf Mädchen, ist die Kapazitätsgrenze erreicht. Ein Verdienst von Fred Weidehaus. Er hat kurz vor seinem plötzlichen Tod im Mai 1997 noch eine Kleingruppe gegründet.

Am 26. September 1998 erhält die Jugendwehr eine eigene Standarte. Seit dem Jahr 2000 wird die Jugendwehr auch von der Gemeinde finanziell gefördert. Am 15. September 2001 feiert die JFw ihr 25-jähriges Bestehen. Die Wettkämpfe zum Jubiläum werden von den Terroranschlägen in den USA überschattet. Die Jugendwehr gestaltet eine Gedenkstätte mit Kerzen, Blumen, Helm und Schlauch und legt eine Kondolenzliste aus. Die Siegerehrung beginnt mit einer Schweigeminute.

Die erste Jugendwehr.  
Hintere Reihe (von links): Wolfgang Buchhall, Rainer Meyer, Carsten Lüders, Dirk Ahlwes, Jörg Markus, Andreas Mönning, Norbert Meyer.  
Vordere Reihe (von links): Jugendwart Adolf Zipperer, Erich Klug, Stefan Bunzel, Morten Püschel, Harald Pieper, Maik Zimmerling, Joachim Klempin.



## Der lange Weg der Frauen

R

evolutionen brauchen manchmal etwas länger. Frauen in der Wehr – das ist für viele Männer im blauen Rock lange undenkbar. Daran ändert auch das neue Brandschutzgesetz nichts. Am 1. April 1978 macht es den Weg frei für Frauen im aktiven Dienst. Die Lühnder Jugendfeuerwehr ist begeistert und verkündet schon kurz darauf – ohne Absprache – mit einem Aushang im Dorf die Aufnahme von Mädchen in die Wehr. Das Kommando ist verärgert. Dazu müsste erst die Satzung geändert werden. Ein entsprechender Antrag wird der Generalversammlung gar nicht erst vorgelegt.

Bei mehr als 60 Aktiven sei die Wehr auf Frauen nicht angewiesen, heißt es. Zwei Jahre später verzeichnet das Protokoll erstmals eine Frau unter den Zuhörern der Generalversammlung. Mitte 1991 beschließt der Feuerwehrverband eine namentliche Gleichberechtigung: Aus der Feuerwehrassistentin von 1978 wird die Feuerwehrkameradin.

Die Lühnder Wehr bleibt ein Männerverein – bis zum 95-jährigen Jubiläum. Am 3. Mai 1997 wird der Ortsbrandmeister Ekkehard Lütke um 22.30 Uhr während des Festballs zu Gabi Weidehaus und Magdalena Maaß auf die Tanzfläche gerufen. Sie drücken dem völlig ahnungslosen Chef der Lühnder Wehr 13 fertig ausgefüllte Aufnahmeanträge von Frauen in die Hand, darunter den seiner Ehefrau. Vier Tage später beantragt eine 14. Frau die Aufnahme in die aktive Wehr. Dort brodelt es. Austrittsdrohungen machen die Runde. Doch die Zeit ist reif. Am 28. Mai stimmt das Kommando über die Anträge der Frauen ab: „Einstimmig dafür!“, heißt es im Protokoll. Und niemand verlässt deswegen die Wehr.

## Die ersten Frauen

Birgitt Bettels, Marion Dornieden, Ute Klempin, Corina Lüders, Ingeborg Lütke, Magdalena Maaß, Elke Markus, Beatrix Never, Christina Reitemeyer, Susanne Tauchert, Beate Walz, Gabriele Weidehaus, Andrea Weidehaus und Katrin Wolpers.

## Danksagungen

**Die Freiwillige Feuerwehr Lühnde dankt allen, die mit ihrer Spende die Feierlichkeiten zum Jubiläum unterstützt haben:**

Familie Dirk Ahlwes, Familie Willi Ahlwes, Familie Martin Bettels, Familie Deflef Busche, Familie Heinrich Busche, Familie Heinrich Bruns, Familie Friedrich Dahlke, Familie Hermann Dohrs, Familie K. Heinz Flint, Familie Waldemar Gatzke, Familie Gödeke-Grefe, Familie Horst Grefe, Familie Wilhelm Grefe, Familie Günter Hain, Familie Günter Hentrich, Familie Otto Hentrich, Familie Lutz Hofstetter, Familie Armin Hornig, KSK Hildesheim, Familie Detlef Klingbeil, Familie Walter Klug, Familie Wilhelm Klug, Familie Klaus Kollhoff, Dr. Günter Korr (Algermissen), Familie Hans Koschitzki, Familie Erwin Krause, Fa. Krone (Algermissen), Familie Gerd Krüger, Familie Heinrich Lüders, Familie Ekkehard Lütke, Familie Helmut Lütke, Autohaus Lutterbach, Familie Erich Meyer, Familie Robert Meyer, Familie H. Dieter Meyer-Petersen, Familie Gerhard Müller, Familie Gerhard Nawo, Fa. Paulert, Familie Hans-Joachim Püschel, Dr. Cord Rautenberg, Familie Dietrich Rautenberg, Familie Karl-Heinz Rehberg, Familie Heinfried Reineke, Familie Wilhelm Ruhkopf, Familie Artur Schade, Familie Rudolf Schiever, Familie Otto Schinke, Autohaus Wolfgang Schmidt, Familie Heinz Schnieber, Familie Holger Schröter, Familie Jürgen Schubert (Bolzum), Familie Karl-Heinz Slomka, Fa. Strube-Dieckmann (Nienstädt), Volksbank Hildesheim, Familie Herbert Weber (Algermissen), Familie Hermann Wesche, Familie Volker Wesemann, Dr. H.-Ekkehard Wittneben, Familie Heinz Ziesenis.

*Nachtrag: H. Dahmel, E. Bumer*

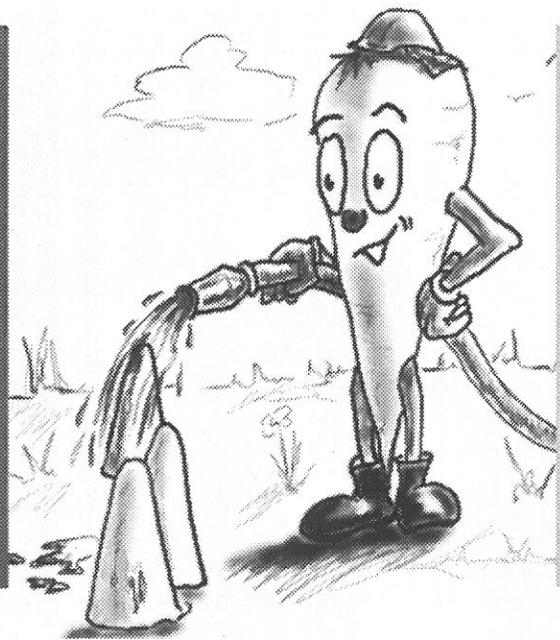
**Die Freiwillige Feuerwehr dankt ebenso allen, die für diese Chronik Bilder zur Verfügung gestellt bzw. ihren Abdruck genehmigt haben:**

Hildesheimer Allgemeine Zeitung, Reinhard Gatzke, Ekkehard Lütke, Hanna Müller, Gerhard Nawo, Hans-Joachim Püschel, Dr. Cord Rautenberg, Hans-Wilhelm Roth, Gerhard Schütte (Algermissen), Heinz Ziesenis.

# ● STRUBE-DIECKMANN

DIE BLAUE PILLE IN DIE RILLE  
UND DIE RÜBE, DIE GEHT AB!

WIR LASSEN ZUCKER WACHSEN.



Zuckerrübensorten für viel Zucker:  
**ACHAT / MARS** (rizomaniatolerant) und **MOSAIK / MILAN**.

**STRUBE-DIECKMANN**  
Postfach 1165 • D-31684 Nienstadt  
Tel. + 49 (0) 5724 9519-0  
Fax + 49 (0) 5724 9519 77

Aktuell im Internet: [www.strube-dieckmann.de](http://www.strube-dieckmann.de)